

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 29

Samstag, 7. März 1903

42. Jahrgang.

II papa.

Mit unvergleichlichem Prunk feiert Rom das Jubiläum des fünfundsiebenzigjährigen Pontifikates Leos XIII., der einst Gioacchino Pecci hieß. Im Petersdom, im Kreise der höchsten Würdenträger der Kirche, unter dem Klange aller Glocken der ewigen Stadt, hält er das Hochamt ab, erteilt er der demütigst sich neigenden Menge den Segen. In den begeistertsten Ruf aber „Evviva il papa“ mischt sich der herausfordernde Schrei: „Evviva il papa re — es lebe der Papstkönig!“ So ist es heute, so war es bereits vor einem Jahre, als in der Sorge, ob dem greisen Kirchenfürsten noch ein volles Lebensjahr beschieden sein werde, der Brauch umgestoßen und der Beginn des 25. Jahres gefeiert wurde, als ebenso, wie zur Zeit der Säkularfeier zahllose Gläubige nach der ewigen Stadt zogen, um ihr Scherflein niederzulegen zu den Füßen des Gefangenen vom Vatikan und seinen Segen und Erlösung von Schuld und Sünde zu erlangen. Da war bereits der Aufruf an alle Welt ergangen, daß man „nicht mit leeren Händen kommen möge“, daß man beschlossen habe, eine „große Festversammlung mit außerordentlicher Peterspfennigspendung zu veranstalten“ und die Geistlichen waren gemahnt worden, ihre Schäflein „in geeigneter Zeit zu Dank- und Bittgebet und zu reichlicher Spende anzuhalten“. Das Nützliche mit dem Angenehmen zu vereinen, wie es schon Töbel begriff; über dem Geistlichen das Materielle nicht zu vergessen, ist ehrenvoll und bringt Gewinn. Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles.

Leo XIII. ist nie der Mann der starken Mittel gewesen, er hat nicht das heißblütige Temperament seines Vorgängers, er ist nicht gewaltig wie der siebente Gregor, wie Innocenz III. und Bonifatius VIII., die mit dem grimmigen Bannfluch bewaffnet, mit unvergleichlicher Gewalt das Mittelalter be-

herrschten. Auch die brennende Leidenschaft der Kreuzzüge, die Sucht nach heiligen Abenteuern ist ihm fremd, wie sie einst die Mägen der Eroberung des Unbekannten, des Östlichen zutrieb. Leo XIII. trägt nicht den Panzer wie Julius II., er entzündet nicht, wie der fünfte Pius, den Scheiterhaufen, um die Erde zu züchtigen, er ist auch nicht gleich dem prunkvollen Leo der Schirmherr einer wiedererstehenden Kunst geworden. Nein, er ist ein feinsinniger, kluger Mann, welcher die Mittel der Diplomatie sich zum Rüstzeug wählt, der zähe zum Ziele dringt und sicher ist, es zu erreichen, auch wenn er das Schwert nicht aus der Scheide zieht. Denn sein Ziel ist das gleiche, das einst vor den Flammenaugen Gregors schwebte, das Alexander erfüllte, als er den Fuß triumphierend auf das Haupt Friedrich Barbarossas setzte. Er will die geistige Herrschaft über die Welt und er will sie gewinnen, um zugleich die politische Macht zu besitzen. Und wunderbar ist in der Tat die Stellung, welche sich das Papsttum errang, die jene Reihe von zweihundertundzweiundsiebzig Männern schuf, die bald Mittelmäßige, bald Heilige, bald Verbrecher, wie Alexander Vorgia, bald Genies waren, wie Gregor, der Sohn Hilbrands, des Zimmermannes von Savona. Zweihundert Millionen verehren in Joachim Pecci das sichtbare Haupt ihrer Kirche, sehen in ihm die langen Jahrhunderte der Geschichte, wie sie sich darstellt in dem endlosen Fries der Kirche des heiligen Giovanni de Viterano, sehen in ihm all die Kämpfe und Siege der Vergangenheit verkörpert, sehen in seinem zerbrechlichen Leibe die Wohnung Gottes. Denn dem Gläubigen schaut Gott unablässig aus den Augen des Papstes, ihm spricht er aus seiner Stimme, ihm strömt er aus jeder seiner segnenden Geberden. Er hat die volle Gewalt in dieser, er verfügt über alles Heil in jener Welt, er ist der Herr der Könige und des Gewissens aller Völker. So wird er von der andächtigen, hingerissenen Menge mit dröhnen-

dem Jubel begrüßt, wenn er jetzt durch die Peterskirche getragen wird in all der Verklärung des sichtbaren, von der Christenheit angebeteten Gottes, das Antlitz starr in erhabener Unbeweglichkeit.

Wir national bewußte und freiheitlich gesinnte Deutsche aber, wir denken bei diesem neuerlichen Jubiläum an die tausend Wunden, die uns in diesen 25 Jahren der politische Klerikalismus geschlagen hat. Wir sehen Rom auf allen Linien als Feind unseres deutschen Volkes, wir denken an die Drangsal, die wir erlitten haben und die nur durch die Beihilfe des Klerikalismus ermöglicht wurde. Für die deutschgesinnten Katholiken ist das Jubiläum, welches in Rom gefeiert wird, kein Anlaß zur Freude, denn mit jenen, welche sich blind und ergeben in diesen Tagen nach Rom wenden, steht das Deutschvolk in erbittertem Kampfe. Mögen die anderen, denen der Papst zu Rom seine Huld schenkt, mögen Slaven und Franzosen und aller Völkermischmasch ihn feiern und seine Regierung preisen — wir wissen, daß immerdar in der Weltgeschichte mit der steigenden Macht des Papsttums das Sinken des Deutschthums Hand in Hand ging und alltäglich können wir Deutsche in der Untersteiermark von dem Kampfe berichten, den Hunderte von windischen Stellvertretern des römischen Papstes, der sich wiederum den Stellvertreter Gottes nennt, gegen das Deutschvolk führen. Wenn Chamberlain im Glanze der Nachfülle Englands nach Südafrika kommt, läßt ihm kein Willkommen der Buren entgegen und nur die Abgefallenen, die „Lohalen“ begrüßen ihn; und unter uns Deutschen sind es nur jene, die wir als die Feinde im eigenen Lager, als jene Männer kennen, welche immerdar dem nationalen Feinde nützen, die heute begeistert Hosiannah rufen!

Nachdruck verboten.

Entsagen!

Novelle von Hermann Birkenfeld.

(6. Fortsetzung.)

Ohne den anderen einzuladen, ebenfalls Platz zu nehmen, setzte sich der Oheim in seinen niedrigen Holzstuhl. „Unsinn, Unsinn“, murmelte er, während seine Hände unruhig zwischen den Papieren des Schreibtisches hin und herfuhr.

„Unsinn — Unsinn ist es, Euer Reden vom nicht lieben können und nicht brechen können!“ brach er mit einemmale heftig los. „Glaubst Du, mein Vater hätte mich gefragt, wen ich ihn als Schwiegertochter zuführen möchte? — Da war der alte Grimmeisen auf Burgholz — hatte zwei Töchter — sagte, mein Vater eines Tages zu mir: „Heirate eine von beiden“, und ich ging hin und tat es, und meine Frau und ich, wir haben in Frieden zwanzig Jahre lang gelebt, und ich habe nicht bereut, daß ich sie genommen hatte. Aber bei Eurer Gefühllosigkeit kommt nichts Gutes heraus. — Du siehst mich an, als wolltest Du sagen, ich kenne das nicht? Und — ich kenne es doch, versichere ich Dich! Wenn unser einziges Kind nicht jung gestorben wäre, ich hätte niemals das Bedürfnis nach einer zweiten Heirat gehabt, aber ich wollte einen Erben und da — da spielt mir Eure gepriesene Liebe einen Streich, der — —“ Der Alte fuhr mit der Hand über das Gesicht und erhob sich, eine Weile schweigend im Zimmer auf und abschreitend. „Wir hatten eine Richte bei uns, die Tochter eines Weibers, der als dummer Teufel auch

der Wahl seines Herzens, wie Ihr das nennt, zum Opfer gefallen war. Starb früh und hinterließ uns sein Kind. Wir hatten das unsrige verloren und nahmen das Mädchen zu uns in's Haus, um es als unser eigenes zu erziehen. Als ich nun im Begriff war, mir eine zweite Frau zu suchen, da machte der alte Langraf den einzigen dummen Streich seines Lebens — er verliebte sich. — Ja, sieh mich nur an! Ich habe sie geliebt, trotz meiner fünfzig Jahre, geliebt nach Eurer modernen Weise, die Pflgetochter, die ich selbst groß gezogen, ohne zu ahnen, welches Unheil sie mir noch in meinen alten Tagen bereiten könnte. Ich sagte ihr, welche Existenz sie an meiner Seite erwartete, und sie — sie wies mich zurück — von Dankbarkeit keine Spur — sie wies den alten Landgrafen zurück, der sie erzogen hatte — sie sagte mir, sie sei verlobt! Verlobt hinter meinem Rücken mit einem Waldwärter, einem jungen Windhund, der beim Grafen seit sechs Monaten im Dienste stand! Sie folgte der Wahl ihrer Neigung. — Eine schöne Neigung war's, eine saubere Partie! Sie jagte ich aus dem Hause, und der grüne Zeisig, dessen Frau sie wurde, erschloß sich, nachdem er das Haus seines Herrn in Brand gesteckt und einen Diebstahl begangen hatte, eines schönen Tages, um der irdischen Gerechtigkeit zu entgehen! Das war eine Neigungsheirat, das war Eure Liebe, die mir kein Heil brachte und — der Person auch nicht. Mit Schimpf und Schande ist sie abgezogen von Dohlenstädt, und wenn sie glaubt, sie hätte vom alten Landgraf noch einmal etwas zu erwarten, so hat sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht.“

Die Brust des alten Mannes keuchte, als er seine Rede beendet hatte; seine Faust hatte sich geballt und lag schwer auf dem Tische, an welchen er herangetreten war. Der Andere hatte mit wachsendem Interesse, dann mit Unwillen, zuletzt mit Entrüstung gehört, wovon er bisher keine Ahnung gehabt hatte. Das also war der Grund, weshalb der Alte die Försterfamilie haßte — er war vor Jahren von Frau Rochow zurückgewiesen worden! Daher dieser Ingrimms, diese entsetzlichen Beschuldigungen noch über's Grab hinaus! — In seinem Innern gährte es — er wollte dem Alten in die Rede fallen, aber willenlos hatte er ihn zu Ende sprechen lassen. Jetzt aber sprang er zornig auf, flammenden Auges, jetzt kannte er keine Rücksichten mehr.

„Frau Rochow erwartet auch nichts, hat nie etwas von Dir erwartet. Aber ich muß fordern, daß Du die furchtbare Anklage, welche du gegen ihren Namen richtest, begründest.“

„Sieh' da! Also Du kennst auch die saubere Diebsgeschichte, Du weißt also, von wem ich jetzt sprach?“

„Ich kenne die Frau, deren Gatten Du noch nach dem Tode beschimpfst, seit Jahren — sie ist die Mutter meiner Braut.“

Der Alte stand da wie versteinert. Unfähig, ein Wort hervorzubringen, zitterten seine Lippen, matt sank er in den Stuhl.

„So“, keuchte er, „so — nun — am Ende kann's mir gleich sein — mich geht Du überhaupt nichts an; weiß auch nicht, welches Interesse ich auf einmal an Dir nehme. Aber Deiner Mutter

Politische Umschau.

Inland.

Der wütende „Slovenski Gospodar.“

Der hochwürdige Brandlehrer Koroschek, der in seinem Blatte die unerhörte Beschuldigung aufstellte, die Deutschen zünden die Häuser der Windischen aus nationalem Hass an und der dafür zu 6 Wochen Kerker verurteilt wurde, Koroschek, der die Deutschen als Brandleger hinstellte, Koroschek, der Gefährte jenes windischen Pfarrers, der auf seine Türe schrieb: „Deutschen und Hunden ist der Eintritt verboten!“, derselbe Koroschek, dessen ganzes Denken und Fühlen trotz seines katholischen Priestertums tief eingetaucht ist in fanatischen Haß gegen das Deutschtum, der zog im vorgestrigen „Slovenski Gospodar“ wieder einmal die moralische Entrüstungshose an und schritt in ihr zum Kampfe gegen das Deutschtum, vor allem natürlich gegen die „Marburger Zeitung.“ „Der hat es notwendig, daß er sich meldet“ — wird mancher Leser sagen. Der „Slovenski Gospodar“ hat in seiner gestrigen Nummer längs der sonst leeren Blattränder folgende „Schlager“ angebracht: „Slovenci! List mariborskih uradnikov, trgovcev in obrtnikov vas je imenoval ljudstvo morilcev!“ („Slovenen! Das Blatt der Marburger Beamten, Kaufleute und Gewerbetreibenden hat euch ein Mördervolk genannt!“ — Daß der „Gospodar“ nur nicht an dieser Lüge erstickt!) „Slovenska politična društva, razložite ljudstvu žaljenjanasprotnikov!“ („Slovenischpolitische Vereine, erklärt dem Volke die Beleidigungen unserer Gegner!“ — Wieder eine faulstichige Lüge des „Gospodar“. Es sollte nämlich richtig heißen: Entlarbung der volksbetrügerischen windischen Führer!) „Voditelji stajerskih slovencev, kje ste? Branite narod!“ („Führer der steirischen Slovenen, wo seid ihr? Schützt die Nation!“ — Da kann das arme slovenische Volk lange darauf warten, bis es von seinen Führern „geschützt“ wird! Die haben genug damit zu tun, sich selbst zu „schützen“; das Volk und seine wirklichen Interessen waren ihnen von jeher gleichgültig; ihnen handelt es sich immer nur um ihren eigenen persönlichen und politischen Vorteil, die weissen der slovenische Bauer geistig und materiell verhungern und zugrunde gehen kann!) „Slovenci! List nemških... 2c. (wie oben)... vas psuje, vas blati pred celim svetom!“ („Slovenen! Das Blatt der deutschen... 2c. [wie oben] zerrt euch in den Rot vor der ganzen Welt!“ — Daß nur der „Gospodar“ nicht auch an dieser Lüge erstickt!) Der hochwürdige Herr Koroschek glaubt offenbar, daß jetzt gerade die günstigste Gelegenheit gekommen sei, um die furchtbare Niederlage, welche ihm die slovenischen Bauern des Luttenberger Wahl-

bezirk bei den letzten Landtagswahlen bereitet haben, vergessen zu machen! Darum muß sein „Gospodar“ sich zu Tode lügen, darum muß er die Brandfackel des Hasses wieder höher schwingen — aber es ist umsonst! Immer mehr bricht sich im slovenischen Volke die Ueberzeugung Bahn, daß es seinen bisherigen windischkeritalen Führern nur als Fußstuhel diene und vielleicht ist die Zeit nahe, in der es diese „Führer“ einfach stäupt! Mag der „Gospodar“ über die Deutschen, über die deutsche Presse und vor allem über die „Marburger Zeitung“ schimpfen was und wie er will — der Teil des slovenischen Volkes, welcher sich von den frommen Verheßern bereits frei gemacht hat, wird immer größer und größer werden und dann wird das slovenische Volk es auch einsehen, daß es wirtschaftlich und kulturell weit besser daran ist, wenn es im Frieden mit den Deutschen lebt, als wenn es sich von seinen Verführern in einen Kampf gegen die Deutschen hineinziehen läßt. Statt Brot geben sie ihrem Volke Steine und von der Hege gegen die Deutschen, gegen die deutschen Beamten und Richter hat es nichts, gar nichts! Dem slovenischen Volke drückt der Schuh ganz wo anders als dort, wo es die Verführer gerne hätten und der von den Landtagswahlen her noch blamierte „Gospodar“ wird doch nicht glauben, er werde es der Welt weiß machen können, daß der slovenische Bauer auf sonst nichts zu denken hat, als auf die politischen Schmerzen der — Führer!

Deutscher Wahlsieg in Hohenegg.

Wie der „Tagespost“ gedrahlet wird, brachte die Gemeindevahl in Hohenegg einen vollen Sieg der Deutschen, deren Listen in allen drei Wahlkörpern mit 100 Stimmen durchdrangen, während die windischen Agitatoren für sich nur 60 zusammenbringen konnten. Berücksichtigt müssen auch die Mittel werden, mit denen die windischen Häuptlinge und die betreffenden geistlichen Agitatoren bei solchen Wahlen kämpfen, um die Bedeutung dieses glänzenden deutschen Sieges der Hohenegger richtig würdigen zu können. Den Hoheneggern aber, die wiederum so nachdrücklich für das unerschütterliche Deutschtum dieses deutschen Marktes Zeugnis abgelegt haben, ein herzliches Heil!

Altliberale, tiefgründige Weisheit!

Der greise Abgeordnete von Hohenmauth, Regierungsrat Ritsche, hat an die Leitung der Deutschen Fortschrittspartei von Böhmen ein Schreiben gefandt, in welchem der alte Herr sich über die bevorstehende Gründung eines Deutschen Volksrates für Böhmen ausspricht. Er, — bemerkt dazu der alldeutsche „Aussiger Anzeiger“, — der überzeugungstreue Freund und Berater der römischen Abtei Hohenmauth, kränkt sich darüber, daß nach dem Entwurfe zum Volksrate nicht

auch... den Christlichsozialen (!) Sitz und Stimme in dem nationalen Kollegium eingeräumt werden soll. Sie hätten in böllischen Fragen sich doch stets als tüchtige Bundesgenossen erwiesen. (!) Man dürfe das deutschgeantete katholische Priestertum nicht vor den Kopf stoßen. Der alte Herr vermisst ferner in dem Entwurfe... das Heranziehen der etwa deutschbewußten Sozialdemokratie (!). Die Kompromißmeierei gehört zum unausrottbaren eisernen Bestande dieser Partei. Und „weise Duldung“... den Feinden unseres Volkes gegenüber wird stets ihre Losung bleiben. Der Marienbader „deutsche“ Abt würde neben dem Herrn Siegfried Jorchheimer in den Vorstand zu wählen sein und auch der übrigen Landesjudenschaft — ob sie aus deutschen Gegenden stammte oder aus Opocno eingewandert wäre, spielte dabei keine Rolle — wäre im Nationalrate das weiteste Entgegenkommen zu erweisen. Und das Märlein von den „deutschen Priestern“ fängt langsam an, albern und abgeschmackt zu werden.

Ilde Wolf gegen R. S. Wolf.

Wie das Blatt des Abg. Tschann, die „Nordb. Volksztg.“ und das ostdeutsche Blatt in Leitmeritz zuerst meldeten, hat Frau Ilde Wolf gegen ihren Gatten die Scheidungsklage eingebracht. Das Begehren stützt sich, wie die Blätter melden, auf Bruch der ehelichen Treue Wolfs und auf Mißhandlungen, denen Frau Ilde Wolf ausgesetzt war. Frau Wolf hat sich zu ihren Angehörigen nach Cilli begeben und auch ihre Kinder mitgenommen. Abg. Wolf bestreitet in von ihm inspirierten Zeitungsmeldungen diesen Tatbestand. Vorgestern fand in Wien die erste Tagssung in dieser Angelegenheit statt. Wolf weigerte sich, die geforderte Alimentation zu zahlen, er will dies nur in dem Falle tun, wenn ihm die Kinder zurückgestellt werden.

Ausland.

Polnische Dankbarkeit.

Alljährlich, wenn die Sonne mit wärmeren Strahlen die Erde küßt, wandern Tausende Polen ins Deutsche Reich. Warum? Weil es ihnen bei den „Preußen“ hundertmal besser geht als bei ihnen zuhause, wo sie sich hauptsächlich von Schnaps, Unschlitt und dergleichen hübschen Dingen nähren müssen, vorausgesetzt, daß sie dieselben haben. Im Deutscher Reich sehen sie sich dann wie die Wägen fest, unterbieten mit ihren geringen slavischen Ansprüchen den Lohn des einheimischen deutschen Arbeiters und nehmen diesem das Brot weg. Wer aber glauben würde, daß sich diese polnischen Schmarozker für die Aufnahme unter den Deutschen auch dankbar zeigen werden, der irrt sich gewaltig! Mitten hinein ins uralte deutsche Gebiet schreiten sie frech und provozierend, mitten unter

wird's nicht einerlei sein, ob ihr Sohn ein anständiges Mädchen oder die Tochter eines Mordbrenners —

„Halt' ein, Oheim! Du hast gar kein Recht, einen Stein auf den guten Namen eines Mannes zu werfen, der von den Gerichten freigesprochen wurde, der —“

„Wegen mangelnder Beweise in Freiheit gesetzt wurde, aber ohne Zweifel schuldig befunden wäre, hätte man rechtzeitig den Zeugen für seine Schuld gehabt, welcher leider zu spät auftrat. Der Bursche schien Wind von der Gefahr zu haben, welche ihm durch das Zeugnis des alten Rhodewald drohte, da machte er's wie schon mancher andere vor ihm, welcher ein schlechtes Gewissen hatte, er erschoss sich.“

„Er machte seinem Leben ein Ende, weil er ein ehrlicher Mensch war und glaubte, die Schande nicht ertragen zu können, welche Du auf ihn und auf die Seinen gebracht hattest.“

„Ich?“

„Ja, Du! Für Dich und Deinen Haß gegen den Förster war es eine günstige Gelegenheit, den Ankläger zu spielen.“

„Ah so! Da hast Du Recht, Ich haßte diesen Grünrock mit seinen fünfunddreißig Jahren, wie ich nie im Leben sonst jemand gehaßt habe, und ich lenkte zuerst den Verdacht auf ihn — es mochte wohl Haß dabei im Spiele sein, aber es wäre nie geschehen, wäre ich nicht so fest von seiner Schuld überzeugt gewesen, als ich es noch heute bin.“

„Und dann sprach das Gericht ihn frei!“

„Und dann — doch frag' den alten Rhodewald, wenn Du mir nicht traust; es ist der Arbeiter, mit dem ich vor einer halben Stunde im Walde stand. Er weiß von der Geschichte, und ob der Förster noch so sich aus gekränktem Ehrgefühl oder aus Furcht vor dem Zuchthaus ums Leben gebracht hat.“

Reinhold wollte mit dem Oheim nicht weiter verhandeln; er eilte hinaus durch die Hintertür und das kleine Gärtchen, von dem ein Pfad auf die Landstraße führte.

Die Wohnung des Holzhauers, welchen der Alte genannt hatte, war bald gefunden. Er wäre noch bei der Arbeit, mußte aber bald zurückkehren, beschied man den jungen Mann. Dieser wartete lange in der Mittagssonne draußen auf der Dorfstraße, endlich schritt er dem Walde zu.

Der Alte war gerade daran, sich auf den Heimweg zu machen, als Reinhold an ihn herantrat.

„Ich habe ein Wort mit Euch zu reden, Rhodewald.“

„Mit mir, Herr?“

„Ihr wißt um den Schloßbrand, der vor Jahren —“

Ein Zucken fuhr über das raue Gesicht des Arbeiters, dann sah er sein vis-à-vis wieder fest an.

„Herr, das sind alte Geschichten, die man nicht gern mehr berührt. Unheil genug hat's da ja gegeben, und dem alten Herrn Grafen — Gott hab' ihn selig — hat's Kummer gemacht, daß — — doch was wollen Sie von der Geschichte wissen, junger Herr? — Junger Sinn, leichter Sinn — was wollen Sie sich mit der alten, abgetanen Sache befassen!“

„Ich verlange von Euch zu wissen, was Ihr über die Brandstiftung erfahren habt — wer die Täter gewesen sein mögen.“

„Herr — es waren ihrer zwei. Den einen nennt Ihnen hier jeder, den Silbersteiner Franz. Der allein kann's aber nimmer getan haben, er mußte viel zu wenig Bescheid im Schlosse, und daß es zwei waren, die im Dunkel der Nacht drüben an der Mönchswiese entlang liefen und dann verschwanden, das habe ich gesehen, und die Augen des alten Rhodewald sehen noch heute scharf genug; damals waren sie noch besser. Der eine war der Silbersteiner, den ich nur zu gut kannte, und der andere — Herr, ich bin in Ehren grau geworden und habe mitternachts im Leben niemandem etwas zu Leide getan, und ich habe viel Gutes vom früheren Förster und mehr noch von seiner Frau erfahren gerade damals, als ich selbst ein todkrank Weib zu Hause hatte und mir allein nicht zu raten und zu helfen mußte und keinem hab' ich's verraten, was ich damals sah in der Nacht, als ich in der Todesangst um meine sterbende Frau hinüberließ nach Riesenberg zum Doktor — keinem hab' ich's gesagt, als einmal unserm Herrn — aber wenn man mich vor Gericht zöge und spräche: „Franz, schwöre beim allmächtigen Gott, die Wahrheit zu sagen“, so würde ich schwören, so wahr ich Franz Rhodewald heiße — der andere war der Förster Rochow.“

Die Gestalt des alten Mannes hatte sich gerect, und die Art, deren Stiel seine Rechte umspannte, hobte sich in den Stamm der mächtigen Buche, welche am Boden lag. (Fortf. f.)

ihren Nährvätern wollen sie die berüchtigte polnische Wirtschaft einführen und wo noch nie ein anderer als ein deutscher Laut erklang, wollen sie das Deutschtum verdrängen und polonisieren. So treiben sie es in Westfalen, wo sie scharenweise, wie hungrige Heuschrecken, einwanderten, so treiben sie es auch in Berlin (!) und seiner Umgebung. So wurde vorgestern wieder aus Charlottenburg bei Berlin gemeldet, daß sich dort 300 hungrig eingewanderte und von den Deutschen gespeiste freche Polaken zusammenrotteten und eine Entschließung faßten, welche besagte:

„Die versammelten 300 polnischen Katholiken Charlottenburgs, die mindestens ein Drittel der Charlottenburger katholischen Gemeinde bilden, erklären gegenüber der kirchlichen Aufsichtsbehörde entschieden, daß sie das Recht (!) haben, folgende Forderungen (!) aufzustellen: 1. Polnische Vormittagspredigten mindestens alle 14 Tage; 2. Zulässigkeit des Singens polnischer Kirchenlieder; 3. polnische Taufen, Trauungen und Beerdigungen; 4. Vorbereitung der polnischen Kinder zu den heiligen Sakramenten in polnischer Sprache. Diese Forderungen werden die Polen Charlottenburgs so lange stellen, bis es ihnen geglückt ist, sie völlig durchzusetzen.“

Eine solche Sprache wagen die wegen des Hungers aus der Polakei ausgewanderten Polaken mitten im Herzen Deutschlands zu sprechen! Natürlich können alle deutsch, denn wie wollten sie denn in Berlin und seinen Vororten sonst lohnenden Verdienst finden — aber wenn sich der Polake einmal wo festgewandt hat, dann beginnt er sofort mit der Polonisierung! Rücksicht im deutschen Neste! Hoffentlich wird man im Deutschenreiche auf diese Herausforderung die richtige Antwort finden! Allerdings muß diese Antwort von den katholischen kirchlichen Behörden erteilt werden und da dürfte die Antwort nicht so ausfallen, wie sie zu verlangen ist.

Tagesneuigkeiten.

(Der Grabstein des Domherrn.) Wie der Olmüzer „Bozor“ meldet, ist von dem Grabstein des in dem Jahre 1899 verstorbenen Olmüzer Domherrn Freiherrn von Premersstein die Tafel, welche geheime, auf die Zugehörigkeit Premerssteins zu den Freimaurern deutende Zeichen aufweist, im Auftrage eines Vertreters des Erzbischofs Dr. Kohn entfernt worden. (!!)

(Eine Bitte. — Die Auslösung des Egerlandes.) In den letzten „Egerer Nachr.“ (Eigentum des alldeutschen Abg. Hofer) lesen wir folgendes: Eine Bitte! Wir bitten Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. Kober, wenn er nur einen Funken deutschen Gefühls besitzt, den Abgeordneten von Reichenberg, Herrn Heinrich Prade, endlich zu einer Excellenz zu machen, damit er kein Unheil mehr im deutschen Volke anrichtet. — Das Egerland wird ausgelöst? Wie aus Berlin berichtet wird, beabsichtigt die Reichspartei im Reichstag an den Reichskanzler Bülow die Anfrage zu stellen, wie sich die kaiserlich deutsche Regierung zu der Frage der Auslösung des seinerzeit vom Reiche an die böhmische Krone verpfändeten Egerlandes zu stellen gedenke? Der Betrag soll übrigens infolge der durch die Jahrhunderte aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen eine enorme Summe ausmachen. Vom juristischen Standpunkte aus betrachtet, hat die Sache unbedingt ihre Berechtigung, allein warten wir ab, was die Diplomatie dazu sagen wird.

(Ein moderner Blaubart) lebt in Hamilton (Ohio); er gestand, fünf Frauen, wovon er zwei geehelicht, und zwei kleine Mädchen ermordet zu haben.

(Ein alter Schwindel.) Ueber einen „Geisterspuk“, der nach wohl bekannter Art in einem Bauernhose nächst Amstetten in Szene gesetzt worden ist, wird von dort geschrieben: „Seit acht Tagen stellt sich beim Wirtschaftsbefitzer Leopold Binder in Hainstetten (nächst Amstetten) allabendlich ein seltsamer Spuk ein, der die Bewohner des Hauses und der Umgebung in Furcht und Schrecken versetzt. Alle Gegenstände des Hofes kommen mit Eintritt der Dunkelheit in eine seltsame geisterhafte Bewegung, das Küchengeschirr kreist an der Wand, die Betten schweben in der Luft, während das Vieh in den Ställen brüllt und unruhig ist, bis der Spuk Schlag 10 Uhr abends ein Ende nimmt. Die Behörden, sowie die Gendarmerie sind eifrig

bemüht, hinter dieses rätselhafte Treiben, welches sich auch schon vor zwei Monaten einige Tage zeigte, zu kommen. Der Hof wird bewacht, und man hofft, den Geist bald dingfest zu machen. Der geheimnisvolle Spuk hat in der Umgebung großes Aufsehen hervorgerufen, und ein Schwarm Neugieriger pilgert täglich zu dem geisterhaften Hause.“

(Ein weibliches Scheusal.) In Podgorze bei Krakau hat eine Polakin ihr Kind, ein 7jähriges uneheliches Mädchen, welches ihr im Wege stand, lebendig begraben! Sie schleppte das arme Kind auf ein Feld und trotz des Jammerns des Kindes grub sie dasselbe lebendig in die Erde ein! Das Scheusal wurde verhaftet; der Mann der Mörderin entzog sich der Verhaftung durch die Flucht.

(Dressierte — Wanzen!) Man schreibt aus Paris unterm 3. d.: Das Pariser „Journal“ weiß uns von einem Herrn Schumann zu erzählen, der die dummen und faulen Wanzen in den Bereich seiner Tätigkeit zog. Aus lauterem Golde hat er ein winziges, aber durchaus naturgetreues Modell des großen Dampfhammers der Krupp'schen Fabrik herstellen lassen, während das Gerüst aus Platin, die Ketten und Rollenzüge aus Silber gefertigt sind. Auf einen „Wink“ des „Künstlers“ kommt eine ausgewachsene Wanze aus einem „Käfig“ hervorpatziert und nimmt an dem Hammer Aufstellung. Zwei ihrer Gefährtinnen legen einen dünnen Eisendraht, durch den eine zu schmiedende Stange „symbolisiert“ wird, auf den Ambos und schließlich bewegt die erste Wanze einen Hebel, durch den der Hammer zum Fallen gebracht wird. Wenn das so weitergeht, so werden wir wohl nächstens „dressierte“ Bakterien und Infusionstierchen unter dem Mikroskop zu sehen bekommen.

(Die importierten Hasen.) Der zu Braunschweig erscheinende „Weidmann, erste, illustrierte, deutsche Jagdzeitung“ berichtet: „Ein neues Geschlecht von Hasen zu begründen, ist die Aufgabe von fünfzig Häsinnen, die vor kurzem aus Deutschland importiert und in der Ebene am Genfer See zwischen Bouveret und Collombey in Freiheit gesetzt wurden. Dort hatten die Rhone-Überschwemmungen im letzten Jahre den Wildstand fast ganz vernichtet, so daß die „Waadtländische Jagdgesellschaft Diana“ zu dem Mittel greifen mußte, Häsinnen zu importieren. Man bezog sie aus Schlessien. Sie kamen in „besten Kondition“ am Lac Lemay an und nahmen, nachdem man sie in Freiheit gesetzt hatte, rasch von dem für sie bestimmten Revier Besitz, in dem bis dahin die wenigen männlichen Hasen, die von der Überschwemmung verschont geblieben waren, ein freudeloses Dasein gefristet hatten.“

„Los von Rom!“

(Schluß.)

In der „Civita catolica“ (klerikales Blatt in Rom) wurde ich als ein „Mann mit der den Regnern eigentümlichen Hartnäckigkeit“ hingestellt. (Heiterkeit und stürmische Heilrufe.) Dr. Eisenkolb besprach weiters klerikale Gründungen. Da gibt es Bruderschaften und Erzbruderschaften, Frauen- und Jungfrauenvereine, Gesellen- und Meistervereine, die Bruderschaft von der allerheiligsten Dreifaltigkeit mit weißen Schleifen, die von den 7 Schmerzen Marias mit blauen und eine solche mit roten Bändern, eine Viguoribruderschaft (!), eine vom Tod, eine Ehrenwache des lebendigen Rosenkranzes, eine Bruderschaft vom heiligen Gürtel Franziskis, die Marienkinder u. s. w. Und diese Sachen werden von der auffallend billigen klerikalen Presse gefördert. Redner schildert dann die Vorteile des Antoniusbrottes. Wenn jemand von Gott etwas erreichen will und er glaubt, er werde es nicht bekommen, dann verspricht er dem heil. Antonius drei Antoniusbrote, worauf er darauf rechnen kann, daß dieser ihm seine Wünsche durchsetzt. Wird der Wunsch erfüllt, so opfert man dann die Brote; wird er nicht erfüllt, dann braucht man sie nicht zu geben. Im ersteren Fall aber wird das Ergebnis im „Pelikan“ veröffentlicht. Eine Frau suchte vergeblich ihren verlorenen Türschlüssel. Der Schlosser kam, war aber einigermaßen ungeschickt, da er von seinem Schlüsselbunde immer diejenigen Schlüssel versuchte, die nicht sperrten. Da versprach die Frau dem heiligen Antonius einige Antoniusbrote und im nächsten Augenblicke fand der Schlosser den richtigen Schlüssel. (Wurde veröffentlicht in klerikalen Blättern.) Und so etwas wird auch bereits bei

den Schulkindern gepflegt! Den Traum der Welt-herrschaft — fuhr der Redner fort — wird Rom nie aufgeben. Es gibt auch heute Länder, in denen der Papst noch mehr gilt als der Souverän. Der Papst ist nach römischer Lehre auch der weltliche Herrscher der Welt; dazu kommt noch der Zölibat, damit durch denselben das Interesse des Klerus auf das Innigste verknüpft wird mit dem des Papstes.

Schon die Theologen werden zum unbedingtesten Gehorsam erzogen und so haben sich auch in der Unfehlbarkeitsfrage große deutsche und französische Bischöfe gegen ihre Ueberzeugung unterworfen. Darauf warten, wie der verehrte Dichter Mosegger sagt, bis die Kirche sich auf ihre eigentliche Aufgabe erinnern werde, ist eine Unmöglichkeit; denn durch die Unfehlbarkeit wurde die Kirche versteinert. Ist es nicht charakteristisch, daß es fast gar keine Dichter, Philosophen u. c. gibt, welche römisch-katholisch sind! Und wenn einer „katholisch“ war, dann hat er, wie Grillparzer, sich und die römischen Fesseln beklagt! Das war Luthers größte Tat, daß er lehrte, der Mensch sei sich selbst verantwortlich, daß er mit dem blinden Autoritätsglauben brach und lehrte, daß Eltern, welche ihre Kinder ordentlich erziehen, sich weit mehr Verdienste erworben haben als Mönche und Nonnen! Luther hat die Arbeit wieder in ihr Recht gesetzt, da man mit ihr mehr fürs Christentum tun kann, als dies alle Mönche und Nonnen können. Aber bei der Frage des Uebertritts treten uns mancherlei Hindernisse entgegen. Erstens: wenn der Verstand fehlt. (Große Heiterkeit.)

Dann sind jene, denen der Ernst fehlt — diese müssen vor allem aufgefodert werden. Und dann gibt es wieder andere, die die Kirche nur mehr dem Namen nach kennen, die ohne Religion dahin leben und die haben gewiß einen großen Mangel in ihrem Herzen, die können sagen: Ich habe Trauer im Herzen, ich stehe nicht in Verbindung mit Gott! die bitten wir, hinter die Fahne Gottes einzutreten. Bald nimmt der eine zur Ausrede seine Großmutter, bald wieder seine Tante und sagt, er könne wegen ihnen nicht übertreten. Ich möchte jene Eltern sehen, die ihr Kind verstoßen, wenn es aus tieferster Ueberzeugung und um glücklich zu sein, übertritt! Freilich, wer lange jaghaft fragt, bei dem geht es schwer... Abg. Dr. Eisenkolb zitiert nun eine Reihe erhebender und wunderbarer Beispiele von Gefinnungstüchtigkeit aus Nordböhmen, wo selbst Gymnasiasten, weder durch Drohungen des Direktors, noch durch die strengsten Bitten und Drohungen der Eltern zu bewegen waren, ihren Uebertritt nicht zur Tatsache werden zu lassen. Auch von uns gilt gegenwärtig Römers Lied: „Du deutsches Volk, deine Eichen stehen, du aber bist gefallen! Wohlan, deutsches Volk, richte dich auf an Christus, am evangelischen Christenglauben! Sie halten, so schloß der Redner, hier in Marburg das Gedächtnis an einen großen Mann fest, an den siegeskrönenden Admiral Tegethoff! Werden Sie alle seine Nachfolger, brechen Sie und zerreißen Sie wie er die Fesseln von Helgoland und Vissal!

Ein allseitiger Jubelsturm und dröhnende Heilrufe umbrauten minutenlang den Redner, als er seine Ausführungen geschlossen hatte, von denen wir nur ein schwaches Bild entwerfen konnten. Rechtsanwalt Dr. Glantschnigg ergriff, als sich der Beifallssturm gelegt hatte, das Wort. Der große Beifall, der dem Redner folgte — führte Dr. Glantschnigg aus — zeigt, daß er uns allen aus dem Herzen gesprochen hat. Dr. Eisenkolb ist aber auch die Ursache, daß den armen Seelen im Fegefeuer ein eigener, gegen die Los von Rom-Bewegung gerichteter Ablass zugewendet werden konnte. (Stürmische Beifälle.) Die Geschichte mit dem Schlüssel hat sich übrigens auch in Marburg tatsächlich zugetragen, indem die hiesigen Schwestern schon seit geraumer Zeit einen Schlüssel suchen (stürmische Heiterkeit); auch die Zöglinge der Nonnenschule müssen gegenwärtig das Antoniusbrot geloben. Redner charakterisierte sodann unter einhelligem Beifall die Zustände an der hiesigen Nonnenschule und erklärte schließlich, daß unser Kampf sich einfach als ein Kampf gegen die Vertrottelung hinstellt. (Stürmischer Beifall.) Hierauf sprach, ebenfalls lebhaft begrüßt, der alldeutsche Abgeordnete Malik. Der beschränkte Raum hindert uns leider, auf die Ausführungen der Redner, die nach Dr. Eisenkolb sprachen, näher einzugehen. Abg. Malik gab eine Geschichte zum besten, wie einer Los von Rom wurde — der Redner war es selbst. Die Anfeindungen, denen er

*) Aus der Rede des Abg. Dr. Eisenkolb, gehalten am Familienabend bei Göz.

in einer gewissen Presse ausgelegt ist, quittierte Abg. Malik mit Dank; für einen, den man nicht fürchtet oder der nicht unbequem ist, für den verwendet man nicht so viel Druckerschwärze, um ihn zu — verunaltimpfen! Redner erläuterte sodann noch den Einfluß des Klerikalismus, der sich sogar in den Kadettenschulen äußert und wies darauf hin, welche Fortschritte wir bereits gemacht haben gegen jene Zeiten, in denen man sofort als Hochverräter verurteilt worden wäre, wenn man vom Anschlusse an das deutsche Reich gesprochen hätte. Und daß dies anders wurde, ist das Verdienst der radikalen Altheuten. Unter stürmischen Heil Malik-Rufen beendete der Redner seine Ausführungen.

Dr. Glantschnigg trug hierauf die Naturgeschichte des windischen Landgeistes, d. h. seinen Ursprung und geistige Entwicklung vor. Das war einfach großartig und der stürmische Heiterkeitserfolg, den der Redner erzielte, mag als Beleg für die Güte der satyrischen Ausführungen dienen.

Lebhafter Beifall erbrauste, als Vikar Herr Mahner das Wort ergriff. Seine temperamentvollen Ausführungen, die mit dem Hinweis auf das schmachvolle Verhalten gewisser römischer Fanatiker bei den Zeichenbegängen von Evangelischen einsetzten, erregten stürmischen Beifall, der minutenlang währte, als der Redner mit einem deutschen Kampfliede seine Ausführungen schloß. — In der nächsten Zeit werden wieder Uebertritte erfolgen — vivat sequens, los von Rom!

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) In Graz starb vorgestern die Witwe nach dem ehemaligen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten und Volkschriftsteller Karl Morre, Frau Magdalena Morre, im 74. Lebensjahre. — Ebenfalls in Graz ist vorgestern Herr Johann Wurzing, Weinhandler, ein langjähriger Mitarbeiter des hiesigen Weingroßhandelshauses Ferd. Müller, gestorben.

(Der Marburger Schützenverein) feiert heuer, wie wir bereits mitteilten, im Monate Mai ein wohl seltenes und hier noch nie dagewesenes Fest, nämlich sein 200jähriges Bestehen und veranstaltet derselbe aus diesem Anlasse ein großes Festfreischießen, an dem alle Schützenbrüder in unserem weiten Vaterlande teilnehmen können. Um nun recht viele Gäste aus nah und fern herbeizuziehen, ist es auch dringend notwendig, daß der Gabentempel recht reichhaltig ausgestattet wird und soll dieses Jubiläumsschießen auch der Stadt Marburg zur Ehre gereichen. Daß der Schützenverein allein nicht in der Lage ist, für die großen Opfer einer solchen Veranstaltung aufzukommen, ist selbstverständlich und es ergeht daher an alle schützenfreundliche Kreise, sowie Frauen und Mädchen unserer Stadt die höfliche Bitte, ihr Schärfelein zum Gelingen unseres Festes gütigst beizutragen. Man bittet, die Spenden an den gefertigten Verein, zu Händen des Oberschützenmeisters Herrn Rospar Hausmaninger, Tegetthofstraße 32, zu senden. Schützenverein Marburg.

(Vom Theater.) Morgen nachmittags wird die vorzügliche Posse „Die Gigerln von Wien“ gegeben, welche ihre Wirkung wohl nicht verfehlen und das Haus füllen dürfte. — Abends kommt die Operette „Giroflé-Girofla“ noch einmal zur Aufführung, wozu die Direktion durch den Beifall veranlaßt wurde, den dieses Werk als Benefiz des Frl. Leo fand. — Am Dienstag hat dann der beliebte jugendliche Gesangsmeister Herr Fritz Günther seinen Ehrenabend, für welchen er sich die hübsche Willstätter'sche Operette „Das verwunschene Schloss“ wählte, in welcher er den Andreol gibt. Herr Günther gehört zu den beliebtesten Mitgliedern der Gesellschaft und so wird sich wohl auch der junge Künstler eines vollen Hauses zu erfreuen haben. — Nächstens soll den Theaterbesuchern eine der kleinsten und jüngsten Ballettänzerinnen vorgeführt werden, welche in einer Posse auftreten wird.

(Vom sozialärztlichen Reichskongress.) Vorgestern hat nun auch der Vorstand des Zentralvereins ebenfalls beschlossen, sich am sozialärztlichen Reichskongress nicht zu beteiligen.

(Kasino-Abend.) Die Vortragsordnung zu dem Montag, den 9. März d. J., um 8 Uhr abends, stattfindenden Familienabend mit Tanz ist folgende: 1. Vorträge aus dem Wiener Wald vom Herren-Quartett „Die Schrammeln“; 2. heitere Vorträge in freier und gebundener Rede von einem

Gast aus Graz; 3. Auftreten eines italienischen Künstlers mit seinem unübertrefflichen „Grammophon“; 4. heitere Geschichten; 5. Auftreten des Marburger „Lamborg“. Sodann Tanz. Es steht daher gewiß ein sehr vergnügter Abend zu erwarten.

(Eisenbahner — Achtung!) Wie uns von Eisenbahnern mitgeteilt wird, wenden die Schwarzen einen neuen Trick an, um auf schlaue Weise die Eisenbahner unmerklich in ihr Lager hinüberzuführen zu können. Diejenigen, die mit der klerikal-christlichsozialen Partei nicht gehen, sollen nun durch „wirtschaftliche“ Einrichtungen gekapert werden. Auch unsere Eisenbahner werden mit jesuitischen Sendboten beehrt und zum Beitritt zum „Christlichen Verkehrsbund“ aufgefordert. Daß dieser „christliche“ Verkehrsbund nichts anderes ist als eine klerikale Organisation, dürfte wohl jedem klar sein, der nur einen Thau vom politischen Abc besitzt. Wie wir vernehmen, sind auch in Marburg einige Eisenbahner auf den Beim gegangen und ließen sich durch die gewährte Sterbequote (100 fl.) bei einem monatlichen Beitrag von 35 kr. fangen. Eine merkwürdige Tatsache ist es nun, daß sich die Mitglieder dieser jesuitischen Organisation aus ehemaligen Sozialdemokraten und, wie uns versichert wird, was wir aber für ganz unmöglich halten, auch aus Deutschnationalen rekrutieren. Es ist aber jedenfalls anzunehmen, daß die Gegner der Klerisei es nicht wußten, daß dieser „Verkehrsbund“ eine klerikale Mäuselalle ist. In Marburg besteht ein Sterbeverein für Eisenbahner (Obmänner Johann Voit und Alois Mehr), außerdem besteht der sogenannte Innsbrucker Sterbeverein, bei denen sich die Eisenbahner gegen mindere Beiträge viel günstiger versichern können. Der Marburger Sterbeverein zahlt bei Ableben den Hinterbliebenen 150 fl. bei monatlichen Beiträgen von 30 kr., der Innsbrucker zahlt 300 fl. bei monatlichen Beiträgen von 30 kr., der klerikale „Verkehrsbund“ zahlt 100 fl. bei monatlichem Beitrage von 35 kr. Hoffentlich werden diese Zeilen genügen, um unsere Eisenbahner vor diesem höchst gefährlichen jesuitischen Gimpelfang zu warnen.

(Übungsabend der Tanzschule des Verbandes „Schönerer.“) Morgen Sonntag, den 8. März findet im Gößchen Saale ein Übungsabend statt, zu dem alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß besondere Einladungen nicht ausgegeben werden. Anfang 8 Uhr abends.

(Der VII. Weinmarkt in Graz.) Wir hatten bereits Gelegenheit, mitzuteilen, daß der Weinmarkt vom 2. bis 5. April 1903 abgehalten wird und daß der Anmeldetermin auf den 10. März l. J. festgelegt ist. Mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit wurde die Anmeldungsfrist nunmehr auf den 15. März verlängert. Wir machen nochmals auf diese Veranstaltung aufmerksam und empfehlen den Weinproduzenten in ihrem ureigensten Interesse den Weinmarkt zu besuchen. Da auf dem heurigen Markt ein besonders starker Verkauf angestrebt wird, ist es zur Sicherung der Absatzfähigkeit nötig, der Bestimmung des Verkaufspreises die größte Bedeutung beizumessen. Es hat keinen Zweck, überspannte Preisforderungen, die nie und nirgends bewilligt werden und nur geeignet sind, den Markt zu schädigen, zu stellen. Da die Preise öffentlich aufgeschrieben werden und im Kataloge zum Ausdruck kommen, ist nur dann ein Verkauf zu erwarten, wenn beim Ansehen der Preise auf die allgemeine Marktlage Rücksicht genommen und kein höherer Preis als der in den Herkunftsorten geltende Normalpreis verlangt wird. Für den Weinmarkt empfiehlt es sich unbedingt, nur einen und zwar den äußersten Preis als fixen Verkaufspreis anzusetzen, denn zu langem Handeln und Feilschen ist nicht jeder Käufer zu haben.

(Unglaubliches aus Graz.) Ein frecher Ueberfall seitens kroatischer Studenten auf deutsche Hochschüler wird aus Graz (!) berichtet. In einem Kaffeehause befanden sich in der letzten Nacht einige wenige deutsche Studenten, teils Mitglieder des Korps „Joannea“, teils des Deutschen akademischen Gesangsvereins. Die Herren unterhielten sich vollständig ruhig und von ihrer Seite ging auch nicht die geringste Provokation aus, als ein großer Trupp kroatischer Studenten das Lokal betreten hatte. Cafetier Herr Weidenhöfer begab sich zu den Kroaten und ersuchte sie in den höflichsten Worten, darauf Rücksicht zu nehmen, daß sein Kaffeehaus deutsche Studentenverbindungen zu Stammgästen habe, die Kroaten mögen daher so freundlich sein,

ihre slavischen Bänder abzulegen. Es sei bemerkt, daß eine Anzahl von Grazer Kaffeehausbesitzern die Verbindungsstudenten, um allfällige Reibereien zu vermeiden, zum Ablegen der Abzeichen zu ersuchen pflegt. Die Kroaten beantworteten die Bitte des Kafetiers damit, daß sie, an die 50 Mann stark, über die ungefähr acht deutschen Studenten herfielen und in sokolistischer Raserei mit Stöcken, Bierflaschen und Stühlen auf die kleine Winderzahl einhieben. Es entstand eine förmliche Schlacht, wobei unter anderem auch von Kroaten ein großer Wandspiegel zertrümmert und mehrere deutsche Studenten nicht unerheblich verwundet wurden.

(Für die arme Witwe) in der Mühlgasse 47 wurden von Ungenannt 10 Kronen gespendet.

(An die geehrten Radfahrer und Radfahrerinnen Steiermarks.) Unter diesem Titel erhielten wir folgende Zuschrift, um deren Veröffentlichung wir ersucht werden: Wir stehen vor dem Wiederbeginne der Fahrzeit; der Senz lädt uns ein, auf unserem flinken Stahlrosse hinauszuziehen in die freie Natur, uns an deren Reizen zu laben und zu erholen. Die Zahl der Anhänger des Radfahrens, jener, die es als Sport, zum Vergnügen und zur Pflege der Gesundheit betreiben, wie jener, die es in geschäftlichem Dienste ausüben, ist längst eine so große, daß sie in der Allgemeinheit Berücksichtigung finden muß und auch findet, wenn die Forderungen und Wünsche entschieden vertreten werden. Der Steirische Radfahrer-Gauverband darf, ohne fürchten zu müssen, der Unbescheidenheit geziehen werden zu können, erklären, daß er seit 16 Jahren die Angelegenheiten der Radfahrer mit Entschiedenheit und Treue und infolgedessen auch mit vielen Erfolgen vertreten hat. Die gegen einst weitaus bessere Straßenpflege, die Anlage von Radfahrwegen, die Freigabe zahlreicher Fußwege für das Rad, viele Wegweiser, Warnungstafeln, die Bezeichnung empfehlenswerter Gasthöfe, die Rücksichtnahme auf das Radfahren in der Straßenpolizeiordnung, die Abschaffung mancher beengender behördlicher Vorschriften u. a. m. sind gewaltige Vorteile, welche die gesamte Radfahrerschaft nur der Tätigkeit des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes zu danken hat, seiner Tätigkeit, der er unentwegt auch ferner zum Wohle aller obliegen wird. Soll er aber den Aufgaben, die er sich gestellt hat, voll und ganz nachkommen können, so bedarf er auch ausreichender Mittel, die ihm nur dadurch werden können, daß sich ihm alle deutschen Radfahrer im Lande als Mitglieder anschließen und im Hinblick auf die bisherigen Leistungen und auf die gebotenen laufenden Vorteile ist es nun sogar eine Ehrenpflicht jedes steirischen Radfahrers und jeder Radfahrerin, dem „St. R.-G.-V.“ anzugehören. Außer den der Gesamtheit dienenden Vorteilen bietet der Gauverband übrigens seinen Mitgliedern noch manchen besonderen Nutzen und sei kurz auf die kostenlose Zusendung der amtlichen Nummer der „Alpenländischen Sportzeitung“, die zollfreie Grenzüberschreitung nach Italien u. s. w., den ermäßigten Bezugspreis von Tourenbüchern, Kartenwerken u. s. w., Preisermäßigungen beim Besuche der Grazer Theater, bei Bädern und vieles andere hingewiesen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 3 K., die Eintrittsgebühr 2 K. Mögen alle Jünger und Freunde sich uns anschließen, mögen sie unermüdlich neue Mitglieder uns werben, sie dienen damit gewiß nur der schönen, guten Sache des Radportes. Al Heil! Der Vorstand des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes. — Auskünfte werden gerne in der Amtsstube, Graz, Jakominigasse 24, erteilt.

(Von Holzblochen erschlagen.) Am 2. d. verunglückte in der Nähe von Saldenhofen der Fuhrknecht des Besitzers Martin Drautschbacher, Lorenz Urbanc, dadurch, daß von seinem mit Holzblochen beladenen Wagen an einer abschüssigen Stelle der Gemeindefstraße nach Saldenhofen die Holzbloche herabrollten und hiebei auf ihn fielen. Der Knecht Anton Habermann, welcher nach einer Viertelstunde an die Unfallstelle kam, fand Lorenz Urbanc bereits tot auf.

(Erwischter Dieb.) In der Gemeinde Pokosche bei Marburg kamen in den letzten zwei Jahren wiederholt Diebstähle von Wein und Fleisch vor, ohne daß die Täter eruiert werden konnten. Vor einigen Tagen um 4 Uhr früh hörte der Besitzer Stefan Nowak in seinem Keller ein verdächtiges Geräusch. Nowak begab sich in den Keller und war nicht wenig überrascht, dort seinen Nachbar Stefan Goritschan zu finden, der gerade mit dem Weinheber Wein stehlen wollte. Als Goritschan sich entdeckt

lah, verblühte er sofort die brennende Kerze, die er bei sich hatte und versetzte dem Novak einen derartigen Fußtritt, daß dieser einen Reistenbruch davon erhielt. Goritschan entfloß zwar, wurde aber samt seinem Eheeweibe verhaftet und dem Kreisgericht eingeliefert.

(Schwarze Heze in Graz.) Aus Graz wird gemeldet: Die für Sonntag angekündigte öffentliche Versammlung, in der die „Los von Rom“-Bewegung besprochen werden sollte, wurde wegen der Hysterie des Grazer klerikalen Blattes abermals verboten. Doch wird zur selben Zeit am selben Ort eine Vereinsversammlung stattfinden, in der die ursprünglich in Aussicht genommenen Redner, Reichsrats-Abgeordneter Dr. Eisenkolb und Vikar Mahner sprechen werden und zu der geladene Gäste Zutritt haben. Die Einladungen sind auch noch beim Eintritt zu haben.

(Vor Ankauf wird gewarnt.) Vor einigen Tagen betrat eine slovenisch sprechende Frauensperson ein hiesiges Glaswarengeschäft und verlangte Steingutgefäße. Da ihr die vorgelegten nicht paßten, begab sich der Geschäftsinhaber nach rückwärts, um andere Ware herbeizuholen. Als er nach ganz kurzer Frist zurückkehrte, war die Frauensperson verschwunden. Zugleich bemerkte auch der Geschäftsmann, daß mit der „Kundin“ auch ein grüner Majolika-Bierkrug im Werte von 11 K. verschwunden war. Wohl sprang der Geschäftsmann rasch auf die Straße, aber die Diebin war wie vom Erdboden verschwunden. Der grüne Majolika-Bierkrug trägt auf seinem Boden die Firma „V. N. Schütz“, ist außen mit Relieffiguren versehen, beiläufig 40 cm hoch und in der Mitte bauchig. Vor Ankauf wird gewarnt.

(Geschäftiges aus der St. Magdalena-Vorstadt.) Bekten Dienstag früh starb in Pöbersch die Schwiegermutter eines deutschen Besitzers. Derselbe begab sich zu dem neuen Pfarrer von St. Magdalena, Herrn Gaberc, um mit ihm das Nötige wegen des Leichenbegängnisses zu besprechen. Unter anderem machte er den Pfarrer auch darauf aufmerksam, daß die leidtragende Familie eine deutsche ist und daß daher auch das Leichengegängnis deutsch sein soll. Zur größten Verblüffung des Besitzers soll nun — so wird uns berichtet — der Pfarrer Gaberc erklärt haben, daß er es absolut nicht zugeben könne, daß deutsch gesungen und deutsch gebetet werde; es müsse alles slovenisch (!) sein! Der Besitzer, empört darüber, daß der slovenische Chauvinismus des Pfarrers der deutschen Stadt Marburg (!) nicht einmal vor der Majestät des Todes Halt macht, erklärte nun dem Dechant, daß er in diesem Falle, d. h. wenn alles windisch statt deutsch durchgeführt werden würde, einfach nichts zahlen werde. Davon wollte aber der Pfarrer ebenfalls nichts wissen und so zerklüfteten sich die Verhandlungen. (!) Später wurden dieselben wieder angeknüpft und nun erst gelang es dem Besitzer, durchzusetzen, daß am Grabe deutsch gebetet werde. Bezüglich des Singens vor dem Hause aber siegte doch der windische Geist. — Diese uns zugekommene Mitteilung, die sich auf einen Pfarrer der deutschen Stadt Marburg bezieht, würde uns einfach unglaublich erschienen sein, wenn uns die Nachricht hievon nicht aus bester Quelle gekommen wäre. Wir glauben, Herr Gaberc wird gut daran tun, seine Handlungsweise recht bald aufzuklären.

(Dem Frühling entgegen!) Die zeitlich in die Zimmer guckende Sonne und die frühe Morgenröte lassen es uns deutlich merken, wie die Tage schon erheblich zugenommen haben. Bereits kurz nach sechs Uhr erscheint der erste Lichtschimmer im Osten, und in der sechsten Stunde abends verschwinden die letzten Spuren der Dämmerung am Westhimmel. Erfreute uns die Sonne während der Weihnachtszeit nur zirka 7 $\frac{3}{4}$ Stunden mit ihrem Anblick, so haben wir Ende Jänner schon neun Stunden Tag und die Mittagshöhe der Sonne ist wieder auf mehr als 20 Grad gewachsen, auf 6 Grad mehr als bei Beginn des Jahres. Haben wir noch dazu Wetter wie in den letzten Tagen, das eher an die Milde des Frühlings als an die Strenge des Winters gemahnt, dann ist das Herz gleich voller Hoffnungen auf die kommende Frühlingszeit. Die milde, feuchte Witterung weckt leider vorzeitig die Triebe aus ihrer Ruhe, denn im Jänner soll nach alter Erfahrung die Erde vollständig ruhen. Erst gegen Ende des Monats steigt nach alter Anschauung der Saft zur richtigen Zeit in die Bäume. Leider läßt sich die Witterung schon jetzt hoffnungsvoll dazu an, so daß es wie

Frühlingsdämmern in der Natur liegt. Die Menschen könnten darüber froh sein, wenn nicht die Gefahr drohte, daß gewöhnlich ein kräftiger Nachwinter alle Hoffnungen wieder zerstört. Die außergewöhnlich milde Witterung begünstigt auch stark die Entwicklung aller Schädlinge in Garten und Feld, von denen sonst viele durch die Unbilden eines normalen Winters zugrunde gehen. Fliegen und Mücken waren schon in den letzten Tagen im Sonnenschein zu beobachten. Namentlich droht uns aber eine starke Raupengefahr, wenn nicht jetzt überall ein regelrechtes Absuchen der Obstbäume und Vernichtung des Ungeziefers auf denselben vorgenommen wird. Möchten daher alle Gartenbesitzer die dringende Mahnung beherzigen, sofort mit der Vernichtung der Raupennester vorzugehen, und die säumigen Nachbarn anhalten, ihrer Pflicht zu genügen!

Schaubühne.

Das Gastspiel des k. k. Hofschauspielers Herrn Josef Lewinsky fand am 27. und 28. Februar statt. Es kam am ersten Abend „Mathan der Weise“, dramatisches Gedicht von G. E. Lessing zur Aufführung mit dem berühmten Gaste in der Hauptrolle. Die Leistung des Herrn Lewinsky war, wie nicht anders zu erwarten war, eine glänzende. Eine nahezu 50jährige Bühnenerfahrung, eine seltene Beobachtungsgabe und ein rühmlicher Fleiß sind die beneidenswerten Eigenschaften, die es dieser Bühnengröße möglich machen, in so hohem Alter noch solche glänzende Erfolge zu feiern. Die Spielweise, die Geberden, die Sprache, alles zeigte den hervorragenden Vertreter der ersten deutschen Bühne. Die Stimme des Gastes hat unter dem hohen Alter etwas gelitten, reichte aber vollkommen aus, um alle nötigen Abstufungen mit der gehörigen Modulation hervorzubringen. Der Höhepunkt der Leistung war in der Erzählung des Märchens von den drei Ringen. Der Beifall hiebei war anhaltend. Leider müssen wir bedauern, daß die lange unentschieden gebliebenen Verhandlungen wegen des Gastspiels einen ungünstigen Einfluß auf die Vorstellung haben mußten, denn unsere heimischen Künstler hatten wenig Gelegenheit, dieses schwer zu spielende Stück tüchtig zu proben. Die Vorstellung nahm daher einen schleppenden Verlauf, manche Rolle, wie die der Recha wurde zu stark von Strichen beeinflusst und auch die Ausstattung der Bühne war sehr dürftig, die Kostüme waren ungereimt. Solche Vorstellungen klassischer Stücke mit hervorragenden Kunstgrößen sind ja für uns ein Ereignis, welches unserer Jugend und unserem lernbegierigen Volke Gelegenheit geben, das Theater als eine gediegene Bildungsstätte betrachten zu lernen — sie müssen daher in jeder Beziehung gut und sorgfältig vorbereitet werden.

In dieser Beziehung war der zweite Abend erfolgreicher. Nach einer vollendeten Deklamation von F. Coppées sehr wirkungsvollem dramatischen Gedichte „Der Streif der Schmiede“ wurde „Der Geizige“ von Molière gegeben. In diesem Stücke hatte der gefeierte Gast Gelegenheit, eine andere Seite seines Talentes mit großem Erfolge zu entfalten. Die Vorstellung war im ganzen gelungen und hatten hier unsere Kräfte alles aufgeboten, sich neben dem ausgezeichneten Hofschauspieler zur Geltung zu bringen.

An beiden Tagen war das Haus ganz ausverkauft und mancher strebsame Jüngling mußte wegen Raummangel sich mit dem Gedanken trösten, es werde bei der nächsten klassischen Vorstellung ein Modus gefunden werden, um die Jugend aller Bildungsanstalten daran teilnehmen zu lassen.

—p—t—.

Eingesendet.

Der Wert eines Buches für den Irren.

Man schreibt uns: Unter so manchen Ueberfläßigkeiten im Haushalte, die oft zur Pein herumliegen und doch nicht einfach vertilgt zu werden verdienen, welche oft jahrelang die Räumlichkeiten irgend einer Dachkammer beengen, befinden sich zu meist alte, gut erhaltene Bücher, Zeitschriften, Romane u. s. w. Selbst, wenn man endlich selbe veräußert, um sie nicht gerade wegzuworfen, ist der Erlös hiefür kaum nennenswert. Daß aber durch eine eventuelle Spende überlesener alter Bücher ein Werk der christlichen Humanitas ersten Ranges geleistet wird, möge aus nachstehender Schilderung hervorgehen. Bekanntlich hängt Heilung oder Bef-

serung von durch manigfache Eindrücke auf das seelische Leben geistig erkrankter Personen, nur von Ruhe und Zufriedenheit, von Zerstreuung, Ablenkung auf andere Gedanken und möglichsie Hintanhaltung von dem so argen Feinde dieser bedauernswerten Mitmenschen — der Langeweile — ab. Es gibt Geistesranke, die ja nicht toben, sondern einfach hinbrüten, weil eben geisteskrank, sich meist zur Arbeit nicht verwenden lassen und auch nicht gezwungen werden können. Nun, solche Arme, die ja ganz harmlos sind, leiden am ärgsten, denken fort auf Erlösung, auf Freiheit, die man ihnen doch nicht geben kann, denken auf die Vergangenheit, die ihnen solch Ungemach brachte. Solchen Kranken ist der Tag oft eine wahre Ewigkeit, sie weinen und verzweifeln. Man gebe solch einem Unglücklichen ein Buch, das seinem Bildungsgrad entspricht; mit welchem Behagen langt er zu, mit welchem Eifer wird gelesen, die gelesene Geschichte wiedererzählt. Sei es ein Märchen für den minder gebildeten Landmann, sei es ein Roman für ein gebildetes Fräulein, eine Humoreske für den gewesenen Standesmann, seien es Geschichten, Novellen zc. für den gewesenen Gewerksmann. Alle denkbaren Stände sind vertreten, und alle freuen sich, werden von ihrem oft bitterbösen Gedankengang abgelenkt und bitten immer und immer um neue Lektüre. Leider ist das Groß der in der Irrenanstalt Feldhof Untergebrachten gänzlich unbemittelt, um sich Bücher zu verschaffen, leider kann bei einem so großen Stande von weit über 1300 Geisteskranken, die gänzlich unbemittelt vom Lande erhalten und auf dessen Kosten gepflegt werden müssen, der Landesfond nicht genügend nachhelfen.

Wohl zählt die Anstaltsbibliothek an 3000 Bände, immerhin kein Vergleich zu den 1300 Personen, von denen viele oft Jahrzehnte, oder doch viele lange Jahre interniert sind. Schreiber dieses glaubt ein wahres christliches Werk zu inszenieren, indem er durch diese Zeilen an das gute Herz edler Menschenfreunde appelliert. Und so ergeht an uns alle, die wir von solch einem Leiden nicht ausgeschlossen sind, an uns, die wir ohne pekuniäre Opfer sehr leicht helfend mitwirken können, die innigste Bitte, alte ausgelesene Bücher oder Journale jeden Inhalts den armen Irren in Feldhof zuzuwenden. Auf allen Gebieten der Betätigung christlicher Nächstenliebe überbieten sich die gutherzigen, stets hilfsbereiten Steirer, deren Vereine und Korporationen. Vielleicht genügen diese Zeilen, um Menschenfreunde, edle Seelen zu einem wahrhaft guten Werk zu animieren, das leider so wenig gepflegt wird und doch ein unendlich weites Feld von Ausübung der Nächstenliebe bietet. Die Zeitung dieser Humanitätsanstalt (Landes-Irrenanstalt Feldhof bei Graz) wird gewiß gerne bereit sein, Spenden in dieser Richtung dankend zu quittieren.

Ein Geheilte, der die Wohltat des Bücherlesens in Feldhof genossen, bittet dies gütigst beherzigen zu wollen.

Fleischhauer-Kränzchen.

Wir fühlen uns angenehm verpflichtet, Herrn Tschernovscheg alle Anerkennung auszusprechen für das von ihm arrangierte Fleischerkränzchen, welches in seinen Gasthäusern am 5. d. M. stattfand. Er scheute weder Mühe noch Kosten, um dieses Kränzchen zu einer gediegenen Unterhaltung zu gestalten. Die Regimentskapelle ließ ihre prächtigen Weisen erschallen und auch die Marburger Schrammeln trugen das ihre bei, um das Vergnügen zu erhöhen und spielten dieselben, als die Regimentskapelle um halb 5 Uhr früh wieder nach Graz zurückkehren mußte, den unermüdblichen Tanzlustigen auf. Die Saal- und Nebenräume waren vom Tappetier Herrn Hugo Wind auf das eleganteste dekoriert. Unter den Gästen bemerkten wir auch den Schlachthofverwalter und Amtstierarzt Herrn M. Kern, den Obmann der Fleischer- und Fleischhauer-Genossenschaft, Herrn Ignaz Schein samt Frau Gemahlin u. a. Es wäre zu wünschen, wenn Herr Tschernovscheg öfter ein derartiges Kränzchen veranstalten würde.

Mehrere Gäste.

Südmärkische Volksbücherei.

Kärntnerstraße Nr. 19, Hofgebäude.

Benüßbar für jeden deutschen Stammesgenossen, der in Marburg seinen ordentlichen Wohnsitz hat. Monatsbeitrag 20 Heller. Entlehngebühr für einen Band für 14 Tage 2 Heller. Bücherausgabe jeden Mittwoch und Samstag von 6 bis 1/2 8 Uhr abends.

Evangelisches Pflegeheim

Graz, Ruckerlberg, Rudolfstrasse 57.

Sorgfältig eingerichtetes Krankenhaus, 5 Minuten von der elektrischen Stadtbahn, in großem Parke gelegen. Leitender Arzt Dr. R. Burkert, doch steht es jedem Kranken frei, sich durch andere Ärzte behandeln zu lassen. Preise einschließlich Pflege, Kost, Beleuchtung und Beheizung: I. Klasse 10 K. (Zimmer allein), II. Klasse 6 K. (2-3 Betten in 1 Zimmer), III. Klasse 3 K. (Krankensaal). — Ärztliche Behandlung in der III. Klasse frei. Die Aufnahme in die Anstalt steht jedermann offen. Prospekte und Hausordnung auf Verlangen umsonst. Telephon 597.

Billig zu verkaufen

1 Sopha, 1 Garnitur Messinggeschwinge und Teller, 1 Bügeleisen, 1 Reiseforb, 1 Spitzenumhang, alles in guten Zustande. Resselgasse 3.

Ein Paar Pony

samt Geschirr u. Wagen, auch einzeln preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Kasinogasse 6, Stall. 757

Kleines Lokal

geeignet für Tischlerwerkstätte wird gesucht. Anträge unter „K. N.“, Berv. d. Bl. 758

Ein Haus,

Bauplatz und ein Garten ist zu verkaufen in Marburg, Volksgartenstraße 30. 638

Ziersträucher

verschiedener Art sind bei der Gymnasialdirektion billig zu verkaufen. Anfrage daselbst. 750 Der Direktor.

Unmöbl. Zimmer

mit Bedienung und Verpflegung gegen mäßige Bezahlung gesucht. Anträge mit Preisangabe postlagd. „Unmöbliertes Zimmer 210“. 739

Sack- und Hobelschalen

zu haben bei Derwisch, Baumeister. 746

Inwohner

ohne Kinder zum sofortigen Eintritt gesucht, 10 Minuten von der Stadt entfernt; der Mann kann seinen Arbeiten nachgehen. Professionisten bevorzugt. Karl Krzizek, Marburg, Burggasse 8.

Sinderlose Eheleute

wünschen eine Hausmeisterstelle zu übernehmen. Bedingung: anständige Wohnung. Lader, Mühlgasse 30. 709

Solider

Zimmerherr

wird aufgenommen. Mühlgasse 18. 752

WOHNUNG

mit 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten, event. 1 Zimmer und Küche ab 1. April. Anfr. Rärntnerstraße 56. 754

Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingange, billig zu vermieten. Franz Josefstraße 13. 751

Apfelbäume

edle Sorte, werden ausverkauft im Schnurrer'schen Garten. Anfr. Schmidplatz 5, 1. Stock links. Dortselbst ein Garten, für Bauplätze geeignet, zu verkaufen. 438

Preiselbeer

per Kilo 50 Kr. empfiehlt M. Reichmeyer, Konditor.

Liebliche moderne

Villa

in Leibnitz

südliche staubfrei Lage, herrliche Fernsicht, 148 m verbaute Fläche, im Hochparterre 3 schöne, 3 1/2 m hohe Zimmer, schöne Sparsherbfläche, Speis, Korridor, Closet, große Veranda, ferner schön. Mansardenzimmer, gepflastert. Keller, Waschküche, Holzlage, Hühnerstall, starker, stehender Dachstuhl mit Falzziegeln gedeckt, großer Boden, guter Brunnen, Toilette, Kanäle, Vor-, Seiten- und Gemüsegarten, circa 600 m, eingezäunt, schöne Auslässe, Spiegelscheiben, schöne Malerei, reiche Fassade, lastenfrei und 12 Jahre feuerfrei. Preis nur 5000 K. — Anzusagen bei Franz Trummer, Leibnitz, Bahnhofstraße Nr. 5. 766

Anempfehlung.

Die Gefertigte empfiehlt den geehrten Frauen bei Entbindungen ihren Rat und Beistand. Hochachtungsvoll Marie Stalisch, geprüfte Hebamme, Leinplatz 12. 755

Große Ueberraschung.

Nie im Leben diese Gelegenheit, 500 Stück um nur 1 K. 80 fr. 1 prachtv. vergold. 36stünd. Präzisions-Anferuhr mit Sekundenzeiger, genau geh., wofür 3 Jahre garantiert wird, 1 moderne seidene Herrenkrawatte, 3 Stück ff Sacktücher, 1 Herrenring m. imit. Edelstein, 1 Zigarettenspiz m. Bernstein, 1 elegante Damenbroche (Neuh.), 1 prachtv. Taschentoiiletten-Spiegel, 1 led. Geldportemonnaie, 1 Taschenuhr mit Vorrichtung, 1 Paar Manschettenknöpfe, 3 Brustknöpfe, alle Doublegold m. Patent-Schloß, 1 herz. Bilderalbum, enth. 36 Bilder, die schönsten der Welt, 5 Zuggegenstände, große Feiertags für jung und alt, 1 überaus nützlicher Briefsteller, 20 Korrespondenzgegenstände und noch 400 Stück diverser Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zus. mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur 1 K. 80 fr. Versandt gegen Nachn. oder Voraus-Geldsendung durch das Wiener Exporthaus A. Gelb, in Krakau, A/40. Für Nichtpassend. Geld retour. 762

Verheirat. Gärtner

und Dekonom, welcher mit dem Anlegen amerikanischer Neben gut bewandert ist, sucht Posten. — Briefe erbeten an die Berv. d. Bl. unter „Dekonom“. 449

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche samt Zugehör, Füllergasse 3. Anfr. Rärntnerstraße, Spenglermeister Risch a.

Com mis

wird akzeptiert bei Josef Krenn, Burgplatz. 769

Zu verkaufen

4 Zoch schöne ebene Bauplätze, auch kann ein Zoch separat verkauft werden. Auskünfte dortselbst Mellingerstraße 56. 619

Bei Schlingstreifen, Einsätzen etc.

gewähre kurze Zeit 20% Nachlass.

Boston-Webe Stück fl. 4.

J. Kokoschinegg.

Avis!

Wir bringen hiemit den geehrten Damen zur geneigten Kenntnis, dass unsere

Frühjahrs-Modelle

durchwegs Stücke exquisitesten Geschmackes in großer Auswahl, speziell Kostüme aus englischen Stoffen, aus unserem Wiener Hause bereits vollständig eingelangt sind und laden ergebenst zum Besuche unseres Etablissements ein.

Hochachtungsvoll

Ludwig Zwieback & Bruder

GRAZ, Albrechtgasse 1.

Zu verkaufen

1 Reform-Kinderstuhl, gut erhalten. Herrengasse 23, im Gutgeschäft.

Parzellierte

Bauplätze

zu verkaufen in der Blumen-, Neu- und Landwehrergasse. Anfrage Baumeister Glaser, Marburg, Fabriksgasse 17. 682

Gutgehendes

Gasthaus

samt Dekonomie krankheitsshalber zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 730

Kompletter

Brunnen

zu kaufen gesucht. F. Bogler, Leitersberg. 715

Zwei Bauplätze,

600 Quadratmeter, sogleich zu verkaufen. Rärntnerstraße 56, 1. Stock. 699

Zu verkaufen

1 große Gießkanne, 1 Kasten, 1 Nachtkastel, 1 Bett, Nagysstraße 10, 2. Stock links. 771

Hochprima Weißtalc

allerbesten Qualität, stets frisch zu haben, entweder direkt vom Wagon, oder täglich vom Lager bei

Hans Andraschik,

Marburg, Rärntnerstraße Nr. 25. Bei größerer Abnahme bedeutende Preisermäßigung.

2 Paar 1^a Lederschuhe

blos fl. 4.90. Herrenschuhe und Damenschuhe, mit Zug oder zum Schnüren, schwarz, Primaleber, solide Ausführung und neueste Fagon, spiz oder rund, holzgeagelte Kernsohle; für blos fl. 5.90 obiges in feinst. hochleg. Ausführung, garantierte Handarbeit in schwarz oder braun. Fußlänge in Zentimeter anzugeben. Versandt geg. Nachnahme. Umtausch gestattet, da streng solid unser Prinzip. Schuhwaren-Haus, Exportabteilung in Brünn, Zeile. 653

Für die Bauten

kaufen Sie am billigsten alle Beschläge, Schlösser, Kanäle u. Pissoirverschlüsse, Ventilationen, Drahtstiften, sowie sämtliche Eisenbestandteile bei Hans Andraschik, Eisenhandlung „Zur goldenen Sense“, Marburg, Schmidplatz 4. 777

Eine feine selbständige 725

Köchin

wünscht baldigt unterzukommen für hier oder auswärts. Anfrage bei Frau Koga, Tegetthoffstraße 34.

Herren-Fahrrad

gut erhalten, samt Laterne billig zu verkaufen; auch ein großes Vogelhaus. Schillerstraße 23, 1. Stock links. 759

Roman- und Portland-Zement

gediegener, erprobter Qualität, empfiehlt für Bauten und Zementarbeiten zu günstigen Preisen die Niederlage des

Hans Andraschik,

Marburg, Rärntnerstr. 25, Schmidplatz 5.

Möbl. Zimmer

Nagysgasse 8, 1. Stock, Tür 7 zu vermieten. 629

Frau

Franziska Dolenc

Hebamme, Nagysstraße 10. Unsere aufrichtigsten Glückwünsche zum werten Namenstag. Gott segne und beschütze Sie auf allen Ihren Wegen noch viele Jahre zum Wohle aller Frauen, die Ihre liebevolle Behandlung bedürfen. Mehrere dankeschulde Frauen der Stadt Marburg. 774

Gewölbe

schöne und lichte, sind zu vermieten. Anzusagen Herrengasse 23, 1. Stock. 357

Für ein

Thermenbad u. Sommerfrische

nächst einer Südbahnstation in Krain, vollkommen investiert, wird unter günstigen Bedingungen ein reeller, kautionsfähiger Restaurateur gesucht. Anfr. mit Referenzen abzugeben in der Berv. d. Bl. 764

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis an Franco durch die Schweizer Apotheke, Frankfurt a. M.

Plück-Stauffer-Ritt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände bei M. Macher, Hauptplatz.

Museumverein in Marburg.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Naf.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 12. März zu Graz (Hornviehmarkt); St. Georgen a. d. Südb. im Bez. Gali; St. Oswald im Bez. Eisibach; Uebelbach im Bez. Frohnleiten; Saala im Bez. Voitsberg; Zellnitz a. d. Drau im Bez. Marburg; St. Lorenzen a. d. Drau im Bez. Pettau; Unterrann bei Pettau (Schweinemarkt); Preding im Bez. Wildon.

Am 13. März zu Graz (totes Stochvieh).

Am 14. März zu Geisital im Bez. Voitsberg; Rann (Schweinemarkt).

Stimmen aus dem Publikum.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. Zu Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Foulard-Seide

geliefert. — Reiche Musterauswahl umgehend. — Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Vernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausfalbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

(Serravallo's China-Wein mit Eisen) aus der Apotheke Serravallo in Triest. — China und Eisen sind ohne Uebertreibung der Heilkunde zwei stärkste, sozusagen einzige Waffen gegen Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Fieber, Blutarmut und davon herrührende nervöse Anfälle, welche heutzutage so oft von schädlicher Wirkung werden, gegen Bleichsucht, Folgen der Entbindung, sowie gegen allgemeine Schwäche des Organismus, besonders bei Frauen und Kindern. Die genannten zwei wirksamen Substanzen: China und Eisen, sind in „Serravallo's China-Wein mit Eisen“ im passenden Verhältnisse verbunden und in einem Wein der besten Qualität aufgelöst, welcher letzterer zur Heilwirkung durch seine Kraft sowohl, als auch seinen angenehmen Geschmack beiträgt. Diejenigen

Ärzte, welche „Serravallo's China-Wein mit Eisen“ mit Erfolg erprobt haben, äußern sich darüber außerordentlich schmeichelhaft und sind der Meinung, daß davon während des Tages vor oder nach dem Essen im allgemeinen 2—3, von den Erwachsenen aber höchstens 4 Löffel-Gläschen genommen werden sollen.

(Allbekannt ergeben Mauthner's) imprägnierte Futterrüben-Samen die höchsten Erträge. Ebenso vorzüglich wie auch unübertroffen sind Mauthner's Gemüse- und Blumenamen.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigerstraße 5.

Nur das eigene Interesse

wahren Sie, wenn Sie vor Ankauf von Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorcycles, Automobile, Schreibmaschinen um Preise und Zahlungsbedingungen der Firma Jacobi Vereinigte Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Niederlage Wien, IX., Thurgasse 4 fragen. Auskünfte prompt gratis.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

(Apotheker Julius Schaumann's Magen-salz) hat sich seit mehr als 20 Jahren einen ausgezeichneten Ruf als diätetisches Präparat erworben. Es wirkt prompt und verlässlich bei mannigfachen Störungen der Verdauung, bei Magenbeschwerden, Säurebildung, Aufstoßen etc., so daß es sich als ein altbewährtes Hausmittel großer Verbreitung und Wertschätzung erfreut. Seine vorzügliche Wirkung verdankt es der rationellen Zusammensetzung und zahllose Anerkennungen legen Beweis ab von der Beliebtheit, die sich Schaumann's Magen-salz erworben hat.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „G. 51“ an das Annoncen-Bureau des „Mercur“, Nürnberg, Glöckendstraße 8. 1322

Fernolendt

Sohuhwichse, beste Wichse der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Begründet 1832. — Überall erhältlich. Fabrikniederlage: Wien, I., Schulerstraße 21. 105

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachs pasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hierdurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 60 kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Die beste Suppen- u. Speisewürze SITOGEN

ist schmackhafter und billiger als jede andere Würze und kostet bloß die Hälfte als Fleischkraft. Wirkt appetitregend und verdauungsfördernd. Herzlich empfohlen. Höchste Auszeichnungen. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien, Delikatess- und Kolonialwarenhandl.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5 Kilo-Postpaket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holasch's Nachf. Hans Sirtl.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

Prager Haussalbe

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosste Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.

Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.



Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“.

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: Max Leyrer.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

Netze und Cylinder

für 535

Gas-Glühlicht

vorzügliche Marken zu billigsten Preisen empfiehlt

Josef Martinz
Marburg.

Schöne Bauplätze

in der Bismardstraße und in Melling sind zu verkaufen.
Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek**, Marburg. 152

C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)

empfiehlt sich zur Aufertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalarböden, Fenster- und Türstöcke, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuskeln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöcken, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren,
doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, **Metallplatten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstättler Falzziegelfabrik des A. Haas & Comp. 339

Wer 29
guten Tee
und echten
Jamaika-Rum
haben will, versuche eine kleine
Probe bei
Max Wolfram, Herrng. 33.

Feldgips

anerkannt gutes Düngemittel empfiehlt **M. Berdajs**, Marburg.

Ingenieur Ant. Seiberth & Carl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 36

empfehlen sich zur Einführung von **Wasserleitungen**, Herstellung von **Bade- und Closet-Anlagen** (auch Zimmer-Closets), **Ventilationen**, **Zentralheizungen**, Erbauung von **Acetylgas-Anlagen** mit eigenem patentierten Apparat, zu billigsten Preisen. Kostenvoranschläge gratis.

Alle Sorten Grassamen

sowie **Klee**, **Wald**- und **Gemüse**samen in bekannt bester und feinfähigster Qualität liefert zu den billigsten Preisen
M. Berdajs

Gemischwaren- und Samenhandlung, Marburg, **Sofienplatz**.

Windtreibende, krampfstillende

Bibergeil-Tropfen.

Gibt den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.

Preis per Flasche 1 Krone.
Versand per Post durch

Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz (Nied.-Oesterreich).

Weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschek**,
Meißenstraße 26. 2283

Bruch-Eier

11 Stück 20 fr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Meines Hofzimmer,

Preis 5 fl., zu vermieten. Anfrage Herrngasse 23, im Maschinengeschäft. 420

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. **Bismardstraße 18.** 706

Keines echt ohne Schutzmarke.



Ersatz
für
Corsets.

Leicht
wasch-
bar da
Stäh-
chen
entfern-
bar.

Vollendung der Figur. Absolute
Behaglichkeit. Beständige Rein-
lichkeit.

Das Original Englische
„Platinum“ Anti-Corset.

Alleinverkauf

Gustav Pirchan
Marburg.

Hübsch möbliertes, gassenseitiges Zimmer

mit separatem Eingange ist zu
vermieten, Herrngasse 2, 2. St.,
links. 361

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von

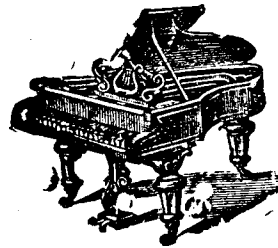
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Blumen

für Freund' und Leid,
eigener Produktion in modernster
Ausführung. 1671

A. Kleinschuster
Blumen-Salon,
Marburg.

Kauft Foulard-Seide!

(Garantiert solid.)

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u.
Sommer-Seidenstoffe.

Specialität: Bedruckte **Seiden-Foulard**, **Linon rayé**,
Roh- u. Waschseide f. Kleider u. Blous., v. K. 1.15 an p. M.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Pri-**
vate und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und**
pertofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Andreas Platzer

Papierhandlung

und modernst eingerichtete Buchbinderei

Marburg, Herrngasse 3

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Buchbinder- und
Kartonage-Arbeiten von gewöhnlichen bis zu den aller-
feinsten Leder- und Samt-Einbänden. Anfertigung von
Peluche-Rahmen, Handschuh-, Krägen- u. Manschetten-
Kassetten, Schreibunterlagen, Warenkartons in beliebiger
Größe. Spannen von Plänen, Landkarten und Photo-
graphien etc. Fächer-Reparaturen aller Art.

Erzeugung von Schreibheften, Zeichenblocks u. sonstigen
Requisiten für sämtliche Lehranstalten.

Beste u. rascheste Ausführung. Billigste Preise.

FÄRBE
ZU
HAUSE

FLOX

Eine neue Erfindung ruft in der Damenwelt ungeheure Sensa-
tion hervor. „**FLOX**“ heisst das neue
Färbemittel, womit man in 15 Minuten Vorhänge, Blousen, sowie
jedes Kleidungsstück etc. etc. in jeder beliebigen Farbe farb- und
lichtecht umfärben kann. „**FLOX**“, **Stofffarbe**, gesetzlich geschützt,
17060/1. ist in allen Farben erhältlich und kostet 1 Tube für ca. 40
Meter Stoff 70 Heller, schwarz und dunkelblau 10 Heller mehr.

Generalvertrieb **HUGO POLLAK**, Wien, VI., Wallgasse, Telephon
Nr. 7175.

Erhältlich in Marburg bei **Alois Mayrs Nachf. F. Hartinger**
und **Holnig & Satter**. 402

LIEBE'S SAGRADA-TABLETTEN mit CHOCOLADEÜBERZUG

Für Erwachsene 0.5 oder 0.25 gr. für Kinder 0.15 gr.

Billiges sicheres **50h** Abführmittel

SCHACHTELN zu 50h in den Apotheken und
Droguerien

J. PAUL LIEBE, TETSCHEN 7/E.

Sieffegger's

Liegenschafts- u. Verkehrs-Bureau

Konstanz-Kreuzlingen

Meinaustr. 2

Schweiz

suchen im Auftrag zu kaufen:



Gutrentierendes gem. Warengeschäft,
Wirtschaft mit oder ohne Nebenbetrieb, **Dekono-**
micanwesen mit 7200 K., ein solches mit 12.000
bis 14.000 K. Angeld, 1 **Manufakturwaren-**
geschäft, 1 **Droguerie** resp. Kolonial- verb. mit Material-
und Farbwarengeschäft, **Gasthaus** event. mit **Wetgeret**,
Waldungen, **Rundenmühle** und 1 **Sägewerk** mit u.
ohne Landwirtschaft. 513

Prompte und reelle Bedienung unter Diskretion für Auf-
traggeber zugesichert. Gefl. Offerten und Aufträge auch in andern
Objekten nimmt entgegen

Sieffegger's Liegenschafts- u. Verkehrsbureau
Konstanz (Baden) Meinaustr. 2.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Vorleth-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbst erfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel zur Pflege der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 1, 2, 3 u. 5 fl.

Postversand täglich bei Vorweisung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag
Wien, I., Graben No. 14.
Berlin, Friedrichstrasse 56.



Wohlgeb. Frau Anna Csillag!
Im Auftrage Ihrer Excellenz Frau von Eysenb.-Marsch (Herr. Hofschäferin in Berlin) bitte ich, mir einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade auszuliefern. — Nehmen Sie gleichzeitig den besten Dank entgegen. Frau Csillag hat sich außerordentlich lobend ausgesprochen über den Erfolg der Pomade.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Frieda Giese, Kammerfrau Ihrer Excellenz.

Wohlgeb. Frau Anna Csillag!
Erfuche unter angegebener Adresse Excellenz Frau Gräfin Helldorff, Statthalterin, Wien, Herrngasse 6, 2. Stock Pomade für die Pflege der Haare geschickt einsenden zu wollen, welche gute Resultate schon ergab.
Hochachtungsvoll
Die Kammerfrau Ihrer Excellenz Irma Vögl.

Frau Anna Csillag!
Erfuche um Zusendung von vier Tiegeln Ihrer vorzüglichen Pomade.
H. u. L. Oesterreichisch-Ungarisches Konsulat, Wga.

Frau Anna Csillag!
Ich erlaube Sie um gef. Zusendung zweier Tiegeln Ihrer guten Pomade.
Hochachtungsvoll
H. Gen.-Consul Gutmann, Dresden, Bernhardtstr. 1.

Mme. Anna Csillag!
Erfuche Sie hierdurch um gef. Zusendung von einem Tegel Ihrer vorzüglichen Haarwuchs-Pomade per Nachnahme.
Hochachtungsvoll
Emilie Radunsky, Kammerfrau bei Ihrer Durchlaucht Frau Prinzessin Hohenlohe, Chateau de Roncy.

Wohlgeb. Frau Anna Csillag!
Erfuche um Zusendung der Nachnahme einer Schachtel Ihrer Wunder wirkenden Haarpomade.
Hochachtungsvoll
Dr. H. Jepsch, Curarzt in Gröden, Schlesen.

Sehr geehrte Frau Anna Csillag!
Erfuche mit noch einem Tegel von Ihrer guten Pomade gütigst gleich zu senden. Bin mit den bisherigen Erfolgen bestens zufrieden.
Meine Adresse: Stella v. Malz, Gerichts-Präsidentin, Kemsvar.

Frau Anna Csillag!
Bitte mit der Postnachnahme zwei Tiegeln von Ihrer Haarwuchspomade zu senden. Ich bin überaus dankbar über die gute und schnelle Wirkung. Meine Haare sind in kurzer Zeit erstaunlich gewachsen, und zeigt sich außerdem überall junger Nachwuchs. Ich kann Ihre Pomade aus Wärme Jedermann empfehlen.
Hochachtungsvoll
Gräfin E. W. Jepsch, Unter-Königsberg i. A. (Wörm.)

Frau Anna Csillag!
Um wiederholte Zusendung eines Tiegels Ihrer ausgezeichneten Haarpomade bitte.
Prinzessin Carolath (Wien, Anh.)

Vorbereitenden Unterricht zur Aufnahme in Mittelschulen erteilen in der Zeit von 1. April bis 15. Juli 1. J. die Herren Volkschullehrer Ernst Engelhart u. Franz Ruz. Wöchentlich vier Stunden an freien Nachmittagen. Honorar bei größerer Beteiligung äußerst mäßig. Anmeldungen mögen bei einem der beiden Herren bis längstens Ende März gemacht werden. 583

A. Kleinschuster
Marburg
offeriert hochstämmige
Rosenstöcke
doppelt veredelt, 300 der besten Sorten mit schönen Kronen in großer Auswahl billigst. 583

Dünger-Kalk
rein, sehr fest, vorzüglich für Wiesen und Felder liefert die kroatische Stein- und Kalkgewerkschaft Budinscna ab gleicher Station mit fl. 15.— offen (oder lose) und fl. 17.— in zugelandten Säcken per Wagon à 10.000 Kilo. prompt.
Melcher & Co., Zentralbureau Wien, IX., Servitengasse 1. 687

J. Pserhofer's Abführpillen

nur echt mit der roten Überschrift „J. Pserhofer“ auf dem Deckel jeder Schachtel.

Seit vielen Jahren verbreitet, sind diese Pillen ein alt bewährtes, leicht abführendes und von vielen Ärzten dem Publikum empfohlenes Mittel. Diese Pillen wirken so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können. 405

J. Pserhofers Abführpillen, beim Publikum auch unter dem Namen Pserhoferpillen bekannt, werden seit mehr als 100 Jahren einzig und allein echt erzeugt in

J. Pserhofer's Apotheke

WIEN, I., Singerstraße Nr. 15.

Eine Rolle mit 6 Schächtelchen kostet fl. 2.10.

Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

Bei vorheriger Einsendung des Gelbbetrages kostet samt portofreier Zusendung:

1 Rolle Pillen . . .	fl. 2.60	4 Rollen Pillen . . .	fl. 8.90
2 Rollen „ . . .	4.70	5 „ „ . . .	10.50
3 „ „ . . .	6.80	10 „ „ . . .	18.50

Besonders empfehlenswerte Spezialitäten sind sonst:

- J. Pserhofers Frostbalsam, Franko-Zusendung von 2 Tiegeln nach Einsendung von fl. 2.15
- J. Pserhofers bittere Mageninktur, von anregender Einwirkung auf den Magen, Franko-Zusendung von 12 Fläschchen nach Einsendung von . . . 5.—
- J. Pserhofers Wundbalsam, 12 Fläschchen franko nach Einsendung von . . . 3.40

! Hustenleidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's BRUST-BONBONS
2740 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Katarrh, Heiserkeit und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 20 und 40 h Niederlage bei **H. Badner's** Nachfolger J. Slepecz und J. Vincetisch, Marburg. A. Pinter in Wind-Feistritz. 2987

Zur Linderung der Webenot
im Böhmerwalde.

Um den armen Handwebern des Böhmerwaldes ausreichende Beschäftigung zu geben, verkaufe ich folgende **Handgewebe** z. Fabrikspreise und bitte mein Bestreben durch recht reichliche Aufträge zu unterstützen. Proben franko.

Böhmerwald-Halbweilen:
Starkfäd 78 Zm. breit Met. 49 fl.
Mittelfein 78 Zm. breit „ 52 „
Fein 78 Zm. breit „ 55 „

Böhmerwald-Weilen:
Starkfäd 78 Zm. breit Met. 65 fl.
Mittelfein 78 Zm. breit „ 74 „
Fein 78 Zm. breit „ 87 „

In Stücken von circa 23 M. Länge.
Weberei und Wäsche-Erzeugung
C. Feist, Hohenstadt, Mähren.

So lange der Vorrat reicht
hat schöne 14jährige Pyramiden, Apfel und Aprikosen auf Zwergunterlage abzugeben **Viktor Janschitz, Wind-Feistritz.**

Zahlungsforderungen, Insolvenzen und Konkurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und faulant geordnet und ausgeglichen. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beigestellt. Nachweisbar beste Erfolge erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander Vanger, Wien, IX, Porzellang. 38.

Reelle — Agenten
für

Drucksorten jeder Art
Stampiglien
und Bureaux-Artikel etc., werden gegen hohe Provision von der seit 30 Jahren bestehenden, bestrenommierten und handelsgerichtlich protokollierten Firma
A. Luigard, Wien
VIII., Piaristengasse 12, 14 u. 17 gesucht.

Reichhaltige Muster-Kollektionen soeben erschienen.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6—8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Postanweisung oder Nachnahme ercluf. Porto. 1320

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königsgräberstraße 78. Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei Jos. v. Tröb, Apotheker, Budapest.

Schmiede-Verpachtung.

Die Konradsmiede in St. Thomas bei Wolfsberg, mit Wasserbetrieb eines Hammers, eines Schleifsteines und zweier Blashälge, nebst Wohnung, Kuh- und Schweinestall, mit Grundstücken, wird verpachtet von D. **Mitt** daselbst. 208

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Ziergehölze, Rosen, Alleeabäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von nur echt benannten Sorten empfiehlt **billigst** in schönster Qualität 660

Wilh. Geiger,
Baumschule in Eggenberg bei Graz.
Preisverzei chnisse gratis und franko.



Prämiert mit goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900 und gold. Medaille Wien 1902.
Überall vorrätig.
Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

200 bis 400 Kronen monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.** 557

Strafbar

ist jede Nachahmung der allein echten **Bergmann's Seifenmilch-Seife v. Bergmann & Co.**
Dresden-Teitschen a. E.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Diese Seife erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. Bestes Mittel geg. Sommersprossen. Vorrätig à Stück 80 h bei: **M. Wolfram, Drogerie, K. Wolf, Drogerie, J. Martini, Marburg.**

P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-geiß, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.
Zu haben in Marburg bei **Josef Martini, M. Wolfram** und **Gust. Pirchan.**
Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Schicht-Seife ist garantiert rein

und frei von allen schädlichen Beimengungen,

ist ausserordentlich **waschkräftig** und **ausgiebig**. Beim Einkauf **verlange** man ausdrücklich „**Schicht-Seife**“ und achte darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „**Schicht**“ und die **Schutzmarke Hirsch** oder **Schwan** trägt. Ueberall zu haben.

Steierm. Strickmaschinen-Fabrik, Graz

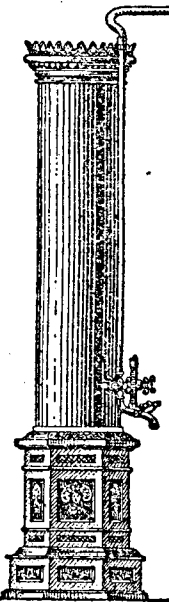
Vielsach prämierte erstklassige Erzeugnisse: „**Styria**“, „**Vindobona**“, „**Minerva**“ patentiertes Schlauchschloß. Preise billigt. Lichte franco, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln äußerst berechnet. 102



Josef Martinz, Marburg.
Kinderwagen, Kinder-
sessel, Korbwaren.

Behördlich concessioniertes

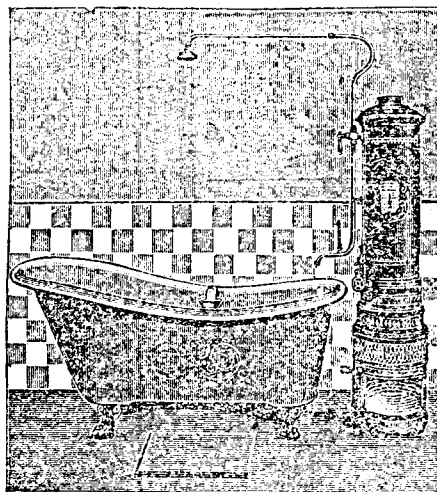
Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen v.
Hausleitungen
sowie Bäder,
Closete, Ventila-
tionen, Pum-
pen- und Accu-
mulator-Anlagen,
Bade-, Sitz- u.
Fuß-Wannen,
sowie verschiedene
Systeme Closete
sind stets lagernd
bei



Hdr. Wiedemann
Hauptplatz 11.



Schulhaus-Bau.

Der Ortsschulrat Unterpulsgau bringt die Schulbauver-
gebung im Wege der Minuendo-Vizitation zur Ausschreibung und
zwar nach dem Kostenvoranschlag von 43.000 K. Die Vizitation
findet am **Sonntag, den 15. März** um 3 Uhr nachmittags
im Schulhause statt. Jeder Vizitant hat vor der Vizitation ein
Badium von 4300 K zu erlegen. 630

Plan, Kostenvoranschlag sowie Bedingungen erliegen beim
Ortsschulrat Unterpulsgau, am 26. Februar 1903.

Der Obmann: Josef Frangesch.

1^a Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt

zu haben bei

Hans Abt, Rathausplatz 6. 587

Harzer Kanarien.

Hohl- u. Gluck-
roller, Knorrer
und Nachtigall-
schläger. Kräft.
Zuchthähne zu 4
u. 5 fl., Weibchen
zu 1 und 1-5 fl.
Vorfänger zu 6,
7 u. 8 fl., auf 6
Tage Probe, ev.
Umtausch oder Geld zurück. Em-
pfohlen von der Edelroller-Züchterei
J. Weisel, Marburg, Sofienpl. 3,
links, 2. St., wo auch alle Bestand-
teile für Petroleumglühlicht er-
hältlich sind. 738



Zu verkaufen

Stiefmütterchen, groß blühend,
in verschied. Farben, Körntner-
straße 114. 729

Waggon-Kuppelung!

Ich habe für selbsttätige Waggon-Kuppelung ein
Projekt verfaßt, das laut Modells in seiner Funktionierung den
vom Vereine der Russischen Eisenbahnen gestellten Forderungen
entspricht. Weil ich nicht das Geld besitze, mir meine Erfindung
in allen Staaten zu versichern, lade ich P. T. Interessenten,
welche das nötige Geld zur Erwirkung der Patente in je einzelnen
Staaten vorzustrecken riskieren wollen, höflichst ein, ihre geneig-
ten Anträge bis zum 14. d. M. unter „**Automatische Wag-
gon-Kuppelung R**“, Marburg, Hauptpostlagernd, zu richten.

Musikalien-Handlung

Josef Höfer

Marburg a. D., Schulgasse Nr. 2.

Grösstes Lager von Musikalien.

Alle Volksausgaben. Alle Neuheiten. Vollständige
Klavierauszüge von Opern und Operetten. Reichste
Auswahl von allen Musikinstrumenten. Neue und
alte **Violinen** von 5 K. bis zu 300 K. **Zithern**,
vollständig besaitet, reines Griffbrett, samt Schachtel,
Schlüssel und Ring, von 12 K. bis zu 200 K.
Konzert-Zithern, halb Palisander, mit Mechanik, in
Holz-Etui 48 K., dto. ganz Palisander 56 K., dto.
mit Rosenholzlaufb. und vergoldeter Mechanik 64 K.
Anerkennungen der Zithermeister Enlein, Sturm,
Praschinger, Zechmeister etc. etc.

Musikalienverlag.

Musikinstrumenten-Fabrikation.

Musikalienleihanstalt

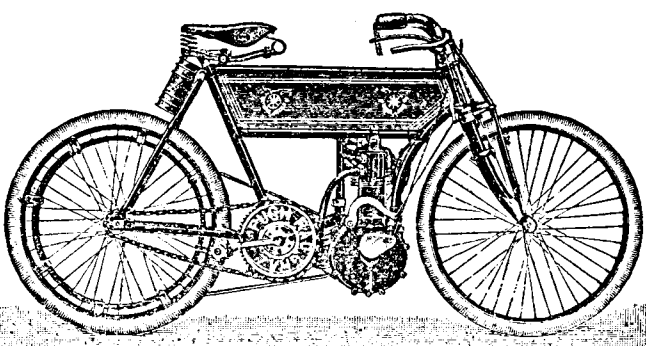
Harte politierte und weiche

Möbel

Einsätze, Matratzen

mit Rosshaar und Afrique

in grosser Auswahl billig und gut bei
Paul Srebre.



Alois Heu, Herrengasse 34, Marburg.

Alleinverkauf der Puch-Räder

und
Puch's Motor-Zweirad

mit magnetelektrischer Zündung.

Billigste Einkaufsquelle für Fahrradteile, wie: Pneumatik, Glocken,
Sättel, Laternen, Hupen, Reparaturzeug etc. etc.

Ein Zinshaus,

welches 5% Zinsen trägt, zu verkaufen. 16000 fl. Anzahlung, das übrige kann liegen bleiben. Wo, sagt Berw. d. Bl. 707

Elegant möbliertes Zimmer

mit separiertem Eingang wird zu mieten gesucht. Anträge unter „O. T.“ an Berw. d. Bl. 727

Möbl. Zimmer

mit separ. Eingang, 1. Stock, gassenseitig, sogleich zu beziehen. Anzusagen Rärntnerstraße 9, Schuhmachergeschäft. 714

Zimmer u. Küche

Mariengasse 10, billig zu vermieten. Anfrage 2. Stock rechts.

Marie Schopper

Reudplatz 2
putzt Vorhänge in weiß und crème, ebenso wird **Bügel-Wäsche** angenommen. 720

Großes Gewölbe

Herrengasse 40, zu vermieten. Anfrage dortselbst, 3. Stock. 728

Zuckerbretzen

täglich 9 Uhr vormittags frisch durch die ganze Fastenzeit. **Bäckeri Hauptplatz.** 719

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche ist vom 1. April an eine kinderlose Partei zu vermieten. Blumengasse 28.

2 Pferde

zirka 15 Faust hoch, 9jährig, für die Wirtschaft, Last und Laufen zu verkaufen. Adresse in der Berw. d. Bl. 718

Geschäftsbaus

in Rössch bei Marburg, mit Gasthaus, Gemischtwarenhandlung, Fleischhauerei, Bräuderei, sehr räumlich, sofort zu verkaufen. Grundstücke hiezu nach Belieben. — Auskunft erteilt **Gertraud Schunko, Rössch.**

Spengler: 713

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei **E. Lippitsch** in Pettau.

Zwei

Wohnungen

im 1. und 2. Stock mit je 2 Zimmer, Küche f. Zugehör vom 1. April an zu vermieten. Anf. Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 693

Schönes Wohnhaus

Rärntnerstraße, bestehend aus 6 Zimmern, geräumigen Keller nebst Wirtschaftsgewölbe, schönem großen Garten und zirka 1/2 Joch Ackergrund, alles für Baupläge geeignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit Hr. Michael Gottlich, Tischlermeister, Rärntnerstraße 128. 716

Villa Bertha

Badstraße 115, 2 fl. Zimmer, 1 Balkon, 1 Küche zu vermieten. Monatlich 12 fl. 734

Edict.

Vom 1. I. Bezirksgerichte Marburg wird bekanntgemacht: Es sei in Stattgebung des von den Erben gestellten Antrages die freiwillige, gerichtliche Versteigerung der in den Verlaß nach dem am 17. Jänner 1903 in St. Kreuz Nr. 15 verstorbenen Grundbesitzer Johann Rader gehörigen Realität samt Fahrnissen auf Grund der verlaß- und vormundschaftsbehördlich genehmigten Feilbietungsbedingungen bewilligt und zu deren Vornahme die Tagsatzung an Ort und Stelle der feilzubietenden Objekte auf den

18. März 1903, vormittags 10 Uhr,

angeordnet. — Die Realität, der sogenannte Rode-Grund in St. Kreuz Nr. 15, Grundbucheinlage 23 der R.-G. St. Kreuz, hat ein Gesamtflächenmaß von 53 ha 38 a 35 m², einen Schätzwert von 19 643 fl. 49 h. und besteht unter anderem aus dem Wohnhause, 3 Wirtschaftsgewölben, 2 Wingeren, Obstgärten, sehr fruchtbaren Aedern und 24 ha Wald mit 15—50jährigen Fichtenbestand. Das Inventursprotokoll, der Grundbuchsauzug und die Feilbietungsbedingungen können hg. ebenerdig, Amtszimmer Nr. 6 eingesehen werden. Nach Inhalt der letzteren werden die Realität und die Fahrnisse um den Schätzwert ausgerufen und nur um oder über den Ausrufspreis, letztere auch nur gegen sogleiche bare Bezahlung und Wegschaffung an den Meistbieter hintangegeben. Vor dem Anbote für die Realität hat jeder Bieter als Badium 10% des Ausrufspreises in Barem, in Sparfassebücheln, oder in Staatspapieren nach dem letzten Kurswerte zuhanden des Feilbietungs-Kommissärs zu erlegen. Der Ersteher der Realität hat das Meistbot vom Erhebungstage an mit 5% zu verzinsen, davon ein Viertel binnen Monatsfrist, das 2. Viertel binnen 4 Monaten, das 3. Viertel binnen 8 Monaten und das letzte Viertel binnen Jahresfrist nach dem Versteigerungstage hg. zu erlegen.

R. I. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 2. März 1903.

Santonicum

diätetisches Mittel, vorzüglicher, magenstärkender Liqueur, Fabrik **Santoni, Trento-Berlin.**

Preis per Flasche K 1.20. In allen Apotheken, Drogerien und Delikatessen-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.** 2983

Damen-Paletots und Frühjahrs-Überjacketen

werden auf das eleganteste nach Schneider-Methode angefertigt

bei **Angela Stiebler & Mary Schneideritsch**

Modesalon, Draugasse 15, 1. Stock.

Dieselbst werden auch Lehrfräuleins und Lehrlingmädchen für Damenschneiderei und Schnittzeichnen aufgenommen. 669

Damen- und Herrenrad

im besten Zustande, wegen Kränklichkeit des Besitzers sehr billig zu verkaufen. — Ein gutgehendes **Gemischtwarengeschäft** in einem beliebigen Ausflugsorte von Marburg neben der Pfarrkirche, sogleich billig zu verkaufen. Anzusagen **Domplatz 13,** im Gewölbe. 772

Erklärung.

Hiermit erkläre ich, daß meine Frau niemals ohne mein Wissen und Willen irgend welche Schulden gemacht hat und ich bei ihrem ehrenfesten Charakter dies niemals zu fürchten brauche. Vereue tief meine Frau grundlos in so falsches Licht gestellt zu haben und leiste ihr hiemit öffentlich Abbitte. 752

Jakob Moiko, Lokomotivführer.

Wohnung gesucht

2—3 Zimmer samt Zugehör, Parquetboden, möglich mit Garten bis 1. April unter „kinderlos“ an das Annoncen-Bureau **Riccardi, Graz.** 768

Lämmer und Kitze

partienweise, gestochen, in Fell, zu kaufen gesucht. Zuschriften m. Preisangabe an H. August Winderle, Graz, Hafnerriegel 16. 767

Neugeb. Haus

mit 3 Zimmer und 2 Küchen, großem Keller, Waschküche, Garten, Wasserleitung im Hause, sogleich zu verkaufen. Venaugasse 23, Magdalenenvorstadt. 749

Schön möbliertes 775

Zimmer

separ. Eingang, Herrengasse 40, 1. Stock links, sogleich zu beziehen. Anfrage A. Heu, Herrengasse 34.

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstrasse 44, II. St.

Wegen Todesfall

ist eine im besten Betriebe stehende Dampfsmühle u. Bretterfäge nebst Spezerei, Mehl- und Bretterhandlung in Kerschbach, 25 Min. von der Stadt Radkersburg entfernt, billigst zu verkaufen. Anzutr. bei Fr. Vetti Gottscheber, Gutsbesitzerin in Kerschbach, Post Radkersburg.

Greislerei

wird zu pachten gesucht. Adresse an M. J., Mühlgasse 30, Marburg. 721

Zu verkaufen

ein Haus mit schönem **Bauplatz** und Greislerei in Brunnendorf Nr. 41. 681

Pflegeeltern

für ein kleines Kind werden gesucht. Anträge an die Berw. d. Bl. unter Chiffre „Pflegeeltern“. 695

Wegen Auffassung

des Gartens werden sämtliche Weinrebenstöcke nebst einigen Pfirsichbäumen billig abgegeben. Anzutr. bei Eilek, Burggasse 10.

Ein neues Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, 15 Min. von Marburg, 12 Jahre steuerfrei, ist wegen Abreise um 2600 fl. zu verkaufen. Anfr. Berw. d. Bl. 671

Lehrjunge

aus besserem Hause mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei **S. J. Turad, Burgplatz 3.** 639

Lehrling

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei **Othmar Göh** in Leibnitz, Galanteriewarenhandlung. 591

Gut böhmische

Bettfedern u. Flaumen

zu annehmbaren Preisen. Bestellungen werden entgegengenommen, wo wir Federhändler Heinrich und Rosalia Rant in Brunnendorf Nr. 38 wohnen und wo wir uns nur kurze Zeit mehr aufhalten. 460

Brahma- und Cochin-Hühner-

Bruteier

sind per Stück um 20 Heller zu verkaufen. Wiftringhofgasse 25, 1. Stock. 717



Deutsche Hausfrau!
Kaufen Sie nur
Südmark Deutschen Hauskaffee
unverfälschter bester Zusatz
zu Bohnenkaffee.

Ziehung

unwiderruflich

23. April 1903.

Haupttreffer

Kronen **40.000** Kronen

Wärmestuben-Lose à 1 Krone
empfiehlt: **Marburger Escomptebank.**

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

Mannesmannrohre

Siederohre und Gasrohre aller Dimensionen und alle sonstigen Röhren zu den Preisen der Konkurrenz liefern

Deutsch-Österr. Mannesmannröhren-Werke
in Komotau, Böhmen.

Vertreter an allen Hauptplätzen.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von **FRANZ NEGER**

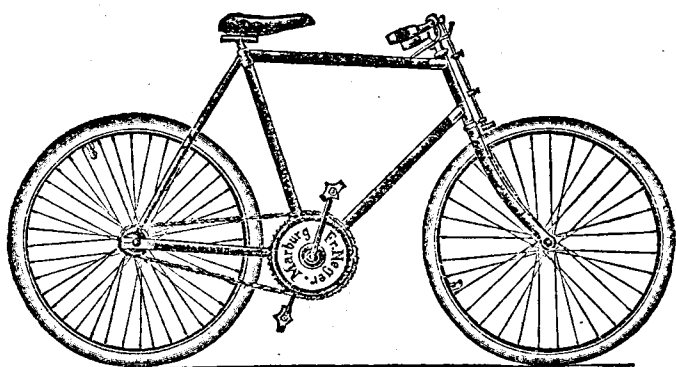
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1903.

Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phoenix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastic-Cylind. etc.

↔ Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc. ↔



KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. s. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birchan, Josef Martini.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lange reicht, ermöglicht die Anschaffung jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

↔ Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben ↔

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreissen, Brust- und Rückenschmerzen, Athembeschwerden, Erkrankung der inneren edlen Organe, Halskrankheiten, Wunden etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obgenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdrucke bringen lassen.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess, Eucalyptus-Importeur.

Alleinverkauf für Marburg: Apotheke „Zum Mohren.“

Herbabny's unterphosphorigsauren

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Drusisyrup** wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten. Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern bes. für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup fl. 1.25 = R. 2.50, per Post 20 kr. = 40 S. mehr für Packung.



Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen **Nachahmungen** unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb, ausdrücklich

„Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“

VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W. Königs Erben, E. Taboritzky, A. Hofmeister. Cilli: D. Schwarzl & Co. M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer. Zellbach: J. König. Fürstfeld: N. Troustil. Graz: J. Strohschneider. Sonobitz: J. Bospißil's Erben. Leibnitz: R. Lautner & Bechner. Siegen: G. Gröswang, Mured: E. Reicho. Pettau: E. Behrbalk, B. Kollitor. Radkersburg: M. Pehrer. Wind-Feistritz: Fr. Peholt. W.-Graz: C. Rebul. Wolfsberg: A. Guth.

Möbellager.

Eigene Erzeugung.

Bestellungen werden solid und geschwind ausgeführt und billigt berechnet. Jedes Stück wird aus trockenem Material hergestellt und für dessen Dauerhaftigkeit garantiert.

Nikolaus Benkič, Tischlermeister

und Möbellager in Marburg, Tegethoffstrasse 26.

Behördlich bewilligter

Ausverkauf.

Wegen Ueberfüllung des Warenlagers werden nachstehende Artikel tief unter dem Einkaufspreis ausverkauft:

Alle Gattungen Kurz-, Mode- u. Wirkwaren

und zwar: verschiedene Sorten Winterwirkwaren, Kravatten, Hüte, Herrenwäsche, Krägen, Spitzen, Bänder, Aufputzborten, Stickschleife, Wolle, Futterstoffe, Knöpfe, Blüsch, Seiden- und Woll-Schärpes und Tücher, Nieder, Säcklein, Strümpfe, Handschuhe, Unterröcke, Häckelgarn, Rüschen, Stickschleife, Stickschleife, Schirme, Perlporten, Fächer, Hausschuhe, Radfahrer-Kappen etc.

Hans Pucher,

Herrengasse 19 Marburg Herrengasse 19.

Internationale Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung

Rudolf Exner, Triest,

Via Stazione 1366,

mit Filialen in Pola, Görz und Fiume.

Uebersiedelungen

mittels verschliessbaren Patent-Möbelwagen.

Emballierungen aller Art.

Möbel-Aufbewahrungs-Anstalt.

↔ Billigste Preise. ↔

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Reconvaleszenten.

**Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.**

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter
à K 4.40.

PETROLIN

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit
und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch-reinen, d. h. entharzten, entgasteten, von
üblichem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten.
Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haares
gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neu-
wachstum der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die
bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumraffin-
ierten beschäftigte Personal gab längst schon Beweise durch seinen auf-
fällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch
den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. Zeugnisse über die besten
Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gef. Einsichtnahme auf.
„Petrolin“ ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis
heute an Güte unerreicht ist. „Petrolin“ ist zu beziehen beim Erzeuger

**P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,
Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stranßky.)**

Preis per grosse Flasche 3 K., kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie Herrengasse 17.
In Graz bei F. Dittl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. In Gitsi bei
Otto Schwarzl und Komp. Mariahilf-Apotheke.

**Karl Polesny u. Robert Müller,
Parquetten-Tischlerei, Graz, Jakominigasse 37,**
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

eichenen und buchenen Friesbrettern
unter Garantie für Trockenheit des Materials, sowie tadelloser Aus-
führung, zu den billigsten Preisen.

Bei schlechter Verdauung

mit ihren Nebenwirkungen, wie Aufstossen, Sodbrennen,
Blähungen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl
von Völlein etc. nehme man auf e in
Stückchen Zucker 20 bis 40 Tropfen, um
eine schmerzstillende, magenstärkende, husten-
lindernde und schleimlösende Wirkung
innerlich zu erzielen von

A. Thierry's Balsam.

Derselbe dient auch in vielen Fällen außer-
lich wundenreinigend und schmerzstillend.
Man achte genau auf die in allen
Kulturstaaten registrierte grüne Nonnen-
schutzmärke und den Kapselferschluss mit
eingetragter Firma: **ICH DIEN**. Ohne
diese Kennzeichen der Echtheit ist jede Nach-
ahmung zurückzuweisen.

Per Post franko u. spesenfrei 12 kleine
oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen versendet
nur gegen Vorausanweisung

Schutzengel-Apothéke des **A. Thierry** in Progradal
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

A. Thierry's edle Centifoliensalbe

ist die kräftigste Zugsalbe, löst durch gründ-
liche Reinigung eine schmerzstillende, rasch
heilende Wirkung, befreit durch Erweichung
von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art
ist für Touristen, Radfahrer und Reiter
unentbehrlich.

Per Post franko 2 Tiegel 3 K. 50 S.
Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von
1 K. 80 S. versendet

Schutzengel-Apothéke des **A. Thierry** in Progradal
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel
eingetragene Schutzmarke.

Patente, Marken- und Musterschutz

in allen Staaten erwirkt

Anton v. Sterr

beeid. Patentanwalt

Wien IV, Frankenberggasse 8.
Telegramm-Adresse: Späth, Wien
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekürzte, in neuer ver-
mehrter Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und
Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.

Franc-Zusendung unter Couvert
für 1 Kr. 20 h. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine
Kinder zeugen sollen, finden an-
schliessende Belehrung über weiteres
Verhalten in der Broschüre „Frauen-
schutz“, 30. Aufl. Zu beziehen durch
Frau **Orla Spranger**, Schandau
(Sachsen), gegen Einsendung von
80 h. in Marken.

Sorgentreies

Familienglied garan-
tiert das wichtigste Buch
über zu viel Kinderlegen.
D istert verschlossen gegen
90 h. in österr. Briefmar-
ken (offen 70 h) von Frau
A. Kaupa, Berlin SW.
210, Lindenstr. 50.

Ein oder mehrere möblierte
oder unmöblierte 553

Zimmer

im 1. Stock zu vermieten. Näh.
in der Verw. d. Bl.

Schutzmarke: Unter

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste schmerz-
stillende Einreibung allgemein
anerkannt; zum Preise von 80 h.,
2. 1.40 und 2 K. vorrätig in
allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall be-
liebten Hausmittels nehme man
nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke „Unter“
aus Richters Apotheke an, dann
ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.

**Richters Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“**
in Prag.
L. Gellertstrasse 5.

Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

**Bau-, Möbel-, Gewölbeinrichtungs-
und Portal-Tischlerei**

in Graz, Lagergasse

empfiehlt sich

2980

für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

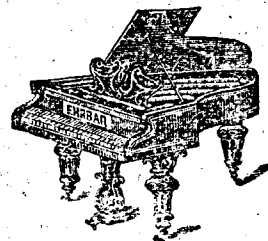
Marburg, obere Herrengasse 56, Partierre-Localitäten

(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue
kreuzsaitige

**Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Piano**

in Kirschholz poliert, amerikanisch Eben-
holz, gold graviert, schwarz imit. matt-
holz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System,
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.**

Theodor Fehrenbach, Marburg

Herrengasse 26

Uhrmacher und Optiker

Vorzüglichste Kunst- Brillen
Optische Waaren. Reparatur in Gold, Nickel & Stahl
billigst. Augen.

empfehlen sein reichhaltiges
Lager von **Brillen** und
Zwickern nach ärztlich.
Vorschrift; Salonorgnetten,
Reiß- Feldstecher, Trieder
Binocle, Operngucker, Baro-
meter, Thermometer, Wä-
meter, Wassermesser, Moß-
und Weinwagen, Maßstäbe, Fadenzähler, Besegläser etc. **Reparaturen**
prompt und billig. Aufträge von auswärts postwendend.

Grammophon und Musikautomaten auch auf Raten.

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutebel, Sylvaner, Ruländer, Welschriesling, Bur-
gunder, Muskateller, Mosler, Portugieser etc., auf Unterlagen
Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzel-
reben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon,
Rupestris hat in größeren Quantitäten abzugeben **Gm. Mahr**,
Nebenschulensbesitzer, **Marburg a. D., Steiermark.** 2976

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

**Fowler'schen Dampfzug-Apparaten
und Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Glaser & Sicherl, Marburg, Postgasse 3.
Gänzlicher Ausverkauf infolge Geschäftsauflassung.
Reichausgestattetes Lager in Damen- und Herrenkleiderstoffen, Kleider- und Wäschebarchenten, Levantins, Zephiren, Satins, Perkails, Druck auf Waschkleider, Blusen, Schürzen.
Echte Leinen, verschiedene Weben, Chiffone, Bettzeug, Gradel, Inlet, Oxforde in jeder Preislage auf Leib- und Bettwäsche.
Bettgarnituren, Vorhänge, Vorlagen, Läufer, Steppdecken, Flanellkotzen. Herrenwäsche, Krawatten, Taschentücher, Handtücher, Tischwäsche, Bettfedern, Flaumen.
Beste Kaufgelegenheit bei aufmerksamster Bedienung.
Glaser & Sicherl, Marburg, Postgasse 3.

Brundorf bei Marburg.

Donnerstag, den 12. März l. J. findet um 7 Uhr abends die gründende Versammlung des Vereines zur Unterstützung der Deutschen Volksschule in Brundorf in Herrn Martisch's Gasthause „Zur Josefstadt“ in Brundorf mit nachfolgender Tagesordnung statt:
1. Verlesung der Statuten. 3. Wahl der Vereinsleitung.
2. Aufnahme von Mitgliedern. 4. Freie Anträge.
Gäste sind herzlich willkommen.

Gewölbe zu vermieten, Herrengasse. Anfrage Klemensberger. 748
Bauplatz in Neudorf billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 743
Nette junge Bedienerin wird ab 1. April aufgenommen. Anfrage Verw. d. Bl. 704
Schöner Garten-Bocksbart billig zu haben. Brundorf 25, Friedau. 765

Moll's Seidlitz-Pulver
Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleiden ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel 2 K.
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Moll's Franzbranntwein und Salz
Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE
Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier
Uhlhausen 9
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depots Marburg Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schuler. Apoth., Knit el'eld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: u. Rahn. Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Gegründet 1765. **Beste und billigste Einkaufsquelle.** Gegründet 1765.
Empfehle mein größtfortiertes Lager von
!! Herren- und Knabenhüten !!
Herren-Filzhüte schwarz, braun, grau, neueste Form und beste Qualität zu fl. 1.90, fl. 2.50 und fl. 2.90.
Herren-Lodenhüte, wetterfest zu fl. 1.50, 1.70, 2.20 und 2.90.
Knaben-Filzhüte, schwarz, grau od. braun, neueste Form und beste Qualität zu fl. 1.60, 1.90, 2.20 und 2.50.
Knaben-Hüte, wetterfest, fl. 1.40, 1.70 und 2.20.
Wilhelm Leyrer, Marburg, Herrengasse 22.

Ein tausendfaches
Hoch!
dem feichen Fräulein **Fanni** **Begenau** aus Brundorf zum werten Namenstage. 770
Ein stiller Bewunderer.

Elegant möbliertes 774
Zimmer
groß, separiert, an soliden Herrn Rärntnerstr. 39, 2. Stock rechts.

Wichtig für Gemeinden.
Hundemarken bekommt man von 5 Kr per Stück (eigene Erzeugung) bei **Josef Trutsohl, Marburg.**

Als Verkäuferin
wird ein solides Mädchen, das auch der slovenischen Sprache mächtig ist, aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 776

Fabriks-Niedertage
der besten Qualität 389
echt naturgebleichter schlesischer Leinen
in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche in nur garantiert guter Qualität empfiehlt bestens hochachtungsvoll
Jos. Krenn, Burgplatz.

Kundmachung.
Auf Grund des Beschlusses des Gemeinderates der Stadt Marburg in seiner Sitzung am 25. Februar 1903 wird verordnet: 1. das Mitnehmen von Hunden in die Friedhofsanlagen ist untersagt; das Rauchen ist in den Friedhofsanlagen verboten. Uebertretungen dieser Kundmachung werden im Grunde des § 66 der Gemeinde-Ordnung für die Stadt Marburg mit Geldstrafen bis zum Betrage von 20 Kronen event. mit Arrest bis zu 2 Tagen geahndet.
Stadtrat Marburg, am 3. März 1903.
Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Zur Frühjahrs-Saison

Für Herren:		Für Knaben u. Kinder:	
Mode-Anzug . . .	von fl. 14.— aufw.	Mode-Anzug . . .	von fl. 6.— aufw.
Loden-Anzug . . .	fl. 12.— "	Loden-Anzug . . .	fl. 8.— "
Steirer-Anzug . . .	fl. 18.— "	Ueberzieher . . .	fl. 8.— "
Ueberzieher . . .	fl. 12.— "	Bordjaden . . .	fl. 5.50 "
Hüfter . . .	fl. 14.— "	Capes . . .	fl. 4.50 "
Josef . . .	fl. 3.— "	Lederimitationshosen . . .	fl. 3.— "
Mode-Gilet . . .	fl. 2.50 "	Kostüme . . .	fl. 3.— "

Separates Atelier für Maßbestellungen
mit reichhaltigem Lager der feinsten in- und ausländischen Stoffe. Eleganter Schnitt nach neuesten Journalen, ausgezeichnete Passform.

Kleiderhaus Philipp Kassowitz,
k. u. k. Hoflieferant
11 Murgasse GRAZ Murgasse 11.

Zur Beachtung! In meiner neuerrichteten Kleiderschwemme gelangen zurückgegebene Herren- und Knabenkleider in besten Qualitäten zu beispiellos billigen Preisen zum Verkaufe und werden daselbst auch alte Kleider gegen neue umgetauscht